Mit allerhöchster Bewilligung



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 155. Montag den 7. Juli. 1834.

Bekanntmachung.

Da die Zahlung der Zinsen von den bei der hiesigen Sparkasse niedergelegten Kapitalien für den Zeitraum vom 1sten Januar bis letzten Juni dieses Jahres

Montag den 14ten Juli d. J.
Dienstag den 15ten = =
Donnerstag den 17ten = =
Montag den 21sten = =
Dienstag den 22sten = =
Donnerstag den 24sten = =

in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaal erfolgen wird, so werden alle diejenigen, welche dergleichen Zinsen zu erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich behufs deren Erhebung mit ihren Quittungsbüchern an einem der gedachten Tage zu melden.

Breslau, den 1. Juli 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 2. Juli. Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz ist heute nach Teplitz abgereist.

Berlin, 3. Juli. Angekommen: Der General-Major und Inspecteur der 1sten Artillerie-Inspection, von Diest, von Stettin.

Abgereist: Se. Excellenz der Königl. Sächsische General-Lieutenant, General-Adjutant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Watzdorff, nach Dresden.

Berlin, 4. Juli. Se. Majestät der König haben dem Wasserbau-Inspektor Nobiling in Torgau die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Angekommen: Der Kaiserl. Russische Geheime Rath, Fürst Drucki-Lubecki, von St. Petersburg. Der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister an den Großherzogl. Mecklenburgschen Höfen, dem Großherzogl. Oldenburgschen Hofe und den freien Städten des nördlichen Deutschlands, von Hänlein, von Hamburg.

Abgereist: Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. Majestät dem Könige der Belgier, von Arnim, nach Pommern.

Berlin, 28. Juni. (Hamb. C.) Personen, welche Gelegenheit hatten, dem von hier abgereiseten spanischen Gesandten, D. Gutierez de los Rios, näher zu stehen, wollen in verschiedenen, sein Hauswesen betreffenden Maaßregeln, die Wahrscheinlichkeit oder wenigstens die Möglichkeit einer längern Abwesenheit erblickt haben. Uebrigens sollen die Veranlassungen dazu nicht in der sich bestätigenden Nachricht der Abreise des Hrn. v. Liebermann aus Madrid zu suchen seyn, sondern in dem Einklange und der Verbindung, in welchen die spanisch-portugiesischen Angelegenheiten, und der Einfluß, mit welchem Frankreich und England darauf wirkt, mit den Verhältnissen der Schweiz stehen. Diese Ausdehnung der von den dabei betheiligten Mächten ausgesprochenen Grundsätzen hat und mußte den übrigen Cabinetten zur Erörterung Veranlassung geben, die wenigstens augenblicklich keine befriedigende Erledigung finden können, und Gegenstände längerer diplomatischer Unterhandlungen werden dürften, bis zu deren Beendigung man diesseits sich schwerlich zur öffentlichen Anerkennung einiger augenblicklich regierenden Häupter verstehen wird.

J. K. H. die Prinzessin Albrecht von Preußen wird mit einem ansehnlichen Hofstaate in Pyrmont erscheinen, namentlich reisen in ihrem Gefolge der Hofmarschall, General v. Stock-

hausen, die Oberst-Hofmeisterin, Gräfin v. Meuron, der Kammerherr, Graf v. Pückler, und zwei Hof-Damen.

In dem Augenblicke sehen wir in unsrer Hauptstadt eines der größten und wichtigsten Fabrik-Etablissements, die Maschinen- und Spinnerei-Werkstatt der Familie Cockerill, deren Gebäude am Schlusse des Jahres 1831 in Flammen aufging, sehr geschmackvoll wieder herstellen. Dem Vernehmen nach wird man auch noch dieses Jahr nicht allein zur Verlegung der großen Pulver-Fabrik schreiten, sondern auch die große Stückgießerei (oder das Königl. Gießhaus) zum leichtern und bessern Betriebe der Maschinerieen von hier nach Spandau verlegen, und das Lokal der letztern, eines der ältesten und merkwürdigsten Gebäude Berlins zu einem andern administrativen Zweck verwenden.

In Berlin sind gegenwärtig 1863 Studenten immatrikulirt. Hievon gehören 578 der theologischen, 594 der juristischen, 402 der medizinischen, endlich 289 der philosophischen Fakultät an. Außer diesen immatrikulirten Studirenden besuchen die Universität noch, als zum Hören der Vorlesungen berechtigt, 54 von andern Universitäten gekommene Studirende, deren Immatriculation noch nicht erfolgt ist; 193 nicht immatrikulirte Chirurgen und Pharmaceuten, und 279 Eleven des Friedrich-Wilhelms-Instituts, der medizinisch-chirurgischen Militair-Akademie, der Bau- und der Forst-Akademie, des Bergwesens etc. Folglich nehmen an den Vorlesungen im Ganzen Theil 2389 Zuhörer.

Deutschland.

München, 23 Juni. Beide Kammern haben dem Gesetzentwurfe die Zustimmung gegeben, welcher den Bibliothekbau zu München betrifft. Die Kammer der Abgeordneten jedoch mit dem Zusatz: „Der Staatsminister des Innern ist dafür verantwortlich, daß mit der nun auf 500,000 Fl. gestellten Bausumme alle Zwecke eines Bibliothek- und Archivbaues ohne irgend eine weitere Nachforderung erreicht werden. — Geheime Rath v. Klenze hat einen dreimonatlichen Reise-Urlaub erhalten, um der obersten Behörde Griechenlands bei der Anlage der neuen Hauptstadt und der öffentlichen Gebäude von Athen behülflich zu sein.

München, 25. Juni. Als am 20. Juni mit dem Eintritt der Nacht ein furchtbares Gewitter ausbrach, befand sich der König gerade auf dem Starnberger See, auf welchem das Königl. Schiff lange Zeit auf die beunruhigendste Weise herumgeschleudert wurde, bis es den Fährleuten gelang, dasselbe in den sogenannten Karpfenwinkel zu treiben, wo der See nicht so wild bewegt war. Die Landung konnte endlich um Mitternacht, zur großen Beruhigung der am Ufer ängstlich harrenden Menge vor sich gehen.

Dresden, 27. Juni. Die zweite Kammer beschäftigte sich in ihren Sitzungen bis zum 5. d. noch mit dem Gesetzentwurf über die zweckmäßigere Einrichtung der Patrimonial-Gerichte und die Criminal-Gerichtsbarkeit. Nach dem Entwurf des Gesetzes soll die Reorganisaton der Untergerichte begründet werden: I. auf Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung; II. auf collegialische Bildung dieser Unterbehörden und III. auf Sonderung der Kriminal- von der Civilgerichtsbarkeit. Die allgemeine Berathung war beendigt, man war zur speciellen Berathung übergegangen.

Karlsruhe, 25. Juni. Das Großherz. Staats- und Regierungsblatt vom 21 Juni enthält die landesherrliche Verordnung über die Gewerbschulen; sie sollen in allen gewerbreichern Städten des Großherzogthums errichtet werden. Das Regierungsblatt vom 24. Juni enthält eine landesherrliche Verordnung, welche sogleich in Volizug tritt, wonach die Schweizerweine nach dem ersten Ablaß gegen den ermäßigten Zoll statt bei dem Zollhaus am Randen von nun an bei Stühlingen in das Großherzogthum eingelassen werden.

Kassel, 24. Juni. Der Reise-Plan des Kurprinzen-Regenten soll verändert worden seyn. Derselbe will statt Kissingen Pyrmont besuchen und auch in Nenndorf einige Zeit verweilen. Die Verhandlungen des Landtags werden auch während seiner Abwesenheit fortgesetzt werden.

Wörrstadt in Rheinhessen, 23 Juni. Die in Undenheim und Hahnheim seit mehreren Monaten geherrschten Mißverständnisse mit der Geistlichkeit sind nun ausgeglichen. Als gestern der seitherige Kaplan an der St. Emeranskirche zu Mainz, Herr Reiß, den Gottesdienst in Undenheim verrichtete, welcher seit mehr als 3 Monaten ganz unterbrochen war, fanden sich die Gläubigen in Masse ein.

Hannover, 28. Juni. Das Königl. Finanz-Ministerium hat unterm 25sten d. M. eine Bekanntmachung, wegen Annahme und Berechnung der verschiedenen Münz-Sorten bei den öffentlichen Kassen vom 1sten. k. M. ab, erlassen. Zahlungen, welche in Courant zu leisten sind, dürfen nur berichtigt werden in Hannoverschem und Preußischem Courant, und in Hannoverscher Conventions-Münze zu 16 gGr. 9 Pf., das ⅓-Stück zu 4 gGr. 2 Pf., und die $\frac{1}{12}$-Stücke zu 1 Rthl. 8 Pf. den Thaler gerechnet. Einzelne $\frac{1}{12}$-Stücke gelten nur 2 gGr., zwei derselben 4 gGr. 1 Pf., und drei 6 gGr. 2 Pf. Cour. Die Hannoversche Scheidemünze bekommt Courantwerth, fremde ist nicht zulässig.

Oesterreich.

Wien, 25. Juni. Dem Vernehmen nach, hat Fürst Metternich, auf den beabsichtigten Ausflug nach Karlburg unweit Preßburg, verzichtet, und erwartet nun die Rückkehr des Kaisers und der Kaiserin von Persenburg, welche vom 28sten d. an täglich zu hoffen ist. JJ. MM. werden einige Tage in ihrem Lustschloß Schönbrunn verweilen und dann ihre Badekur in Baden beginnen, wohin Allerhöchst denselben auch der Fürst Metternich folgen wird.

Wien, 26. Juni. Se. Maj. der Kaiser ist von Persenburg nach Weinzierl gereist, um dort J. M. die Herzogin von Parma zu empfangen; der König von Ungarn ist von Schönbrunn nach Baden gezogen.

Rußland.

St. Petersburg, 25. Juni. Die Handels-Zeitung vom heutigen Tage enthält folgende mit größerer Schrift gedruckte Berichtigung: „Man spricht in einigen ausländischen Blättern von einer Russischen Anleihe von 300 Millionen (Rubel) Bank-Assignationen. Die Regierung hat weder die Absicht, noch das Bedürfniß gehabt, eine neue Anleihe zu machen.“

(Abends). Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind heute Mittag um 1 Uhr im besten Wohlsein und nach der glücklichsten Seefahrt in Peterhof eingetroffen, wo Sie von Ihren Kaiserlichen Majestäten und der Kaiserlichen Familie auf das Freudigste empfangen wurden.

Das niederländische Linienschiff „de Zeeuw" und mit demselben der Prinz Friedrich Heinrich der Niederlande ist auf der hiesigen Rhede gekommen.

Aus Moskau ist die Nachricht eingegangen, daß der Präsident des Reichs-Rathes und Kanzler für die inneren Angelegenheiten, Fürst Kotschubei, mit Tode abgegangen ist.

Dem Kaiserlichen Ukas vom 19. Oktober 1831 zufolge, sind die Bürger und Freisassen der Gouvernements Witepsk, Mohilew, Minsk, Kamieniec-Podolski, Kiew, Wolhinien, Grodno und der Provinz Bialistock zum persönlichen Militairdienste verpflichtet worden und demgemäß vorgeschrieben, für den ersten Fall, von 500 Individuen 10 zum Kriegsdienste auszuheben. Die Erfüllung dieses Befehls ward durch das Reglement vom 14. Januar 1834 auf die letzte Hälfte dieses Jahres verschoben. Jetzt wird auf Befehl Sr. Majestät die obengenannte Aushebung angeordnet, welche mit dem 1. July beginnen und ohne Rückstand am 1. September d. J. beendigt sein soll.

Die bei dem Ministerium des Innern eingegangenen Nachrichten aus den Provinzen lassen für dieses Jahr größtentheils eine glückliche Ernte hoffen.

Großbritannien.

London 25. Juni. Morgen wird in dem König. Opernhause zum Benefiz der beiden Schwestern Elsler Rossinis Othello gegeben. Unter den Mitwirkenden befinden sich Dlle. Grisio und die Herren Ivanhof und Rubini.

Außer dem Schiff James, dessen Untergang mit 258 Menschen wir berichtet haben, ist auch das Schiff, die Astrea, welches am 9. April, einen Tag nach dem James, ebenfalls von Limerick aus nach Canada segelte, mit 221 Menschen verunglückt.

Das Schiff in welchem Admiral Napier stündlich in England erwartet wird, die Fregatte „Herzogin v. Braganza," geht nach Landung seiner Passagiere sogleich nach Brest, um die Portug. Schiffe welche Adm. Roussin bei Forcirung des Eingangs in den Tajo wegnahm, nach Portugal zu convoyiren, da die Franz. Regierung auf Zurückbehaltung derselben nicht besteht. Das Dampfboot Royal Tar war am 9ten d. mit Vorräthen für die Regierung und einer bedeutenden Summe Geldes (nach einigen 300,000 Pfd.) in Lissabon angekommen.

Oberhaus. Sitzung vom 25. Juni. Der Lordkanzler beantragte eine Adresse an Se. Majestät, worin Höchstdieselben ersucht werden sollten, dem Hause den ersten Bericht der zur Untersuchung der Mittel, eine geordnete Sammlung der Englischen Kriminal-Gesetze zu veranstalten, niedergesetzten Kommission vorlegen zu lassen. Ein trefflicherer Bericht, bemerkte er, sey niemals aus den Händen einer Kommission hervorgegangen; sie habe einen wohlgeordneten Gesetzes-Codex zu Stande gebracht, aus dem sowohl Laien als Rechtsgelehrte mit einem Blick die verschiedenen Classificationen der Verbrechen würden übersehen können; denn nicht nur die allgemeine Frage sey erörtert, sondern auch das Einzelne der Kriminal-Gesetze des Landes. Der Antrag des Lord-Kanzlers wurde genehmigt.

Der Lordkanzler erklärte auf eine Frage des Herzogs v. Cumberland, daß er zwar die Bill über die Nicht-Residenz der Geistlichkeit, welche er in Vorschlag gebracht habe, wenn irgend möglich noch in diesen Sitzung angenommen zu sehen wünsche, daß er dagegen die andere von ihm vorgeschlagene Bill wegen der Cumulation der Pfründen für nicht so dringend halte. Lord Melbourne erklärte darauf, daß die Erneuerung der Irischen Zwangs-Bill im Oberhause initiirt werden solle, und daß Lord Grey binnen kurzem seine Ansichten darüber auseinandersetzen werde.

Unterhaus. Die Bill wegen Zins-Reduktion der 4procentigen Annuitäten wurde zum dritten Male verlesen.

Unterhaus. Sitzung vom 26sten. Herrn Poulters Bill zur besseren Beobachtung des Sonntags ging durch den Ausschuß, und ein Antrag des Herrn O'Connell auf Verwerfung derselben wurde mit 71 Stimmen gegen 26 zurückgewiesen. Herrn Lennards Bill zur Verbesserung der Jagdgesetze ward beim Antrag auf zweite Lesung verworfen. — Herr Buckingham lenkte die Aufmerksamkeit auf die Unsicherheit der seit einiger Zeit statt der bisherigen Packetboote zu Falmouth eingeführten Kanonenbriggs. Sieben dieser Fahrzeuge seyen in den letzten 6 Jahren verunglückt, während man nichts ähnliches von den früheren Packetbooten je gehört habe. Herr Labouchére, ein Lord der Admiralität, gab dies zu und sagte, daß diese Fahrzeuge, 11 an der Zahl, allmälig eingezogen werden sollten. — Die vom Oberhause herüber gekommene Bill für katholische Trauungen in England und Wales erhielt die erste Lesung. — Lord Chandos kündigte zum 7. Juli einen Antrag über den landwirthschaftlichen Nothstand an.

Oberhaus. Sitzung vom 27sten. Graf Grey zeigte an, am Dienstage auf Einbringung der Irischen Zwangs-Bill antragen zu wollen. — Der Lordkanzler beschwerte sich darüber, in seiner Eigenschaft als Richter auf die gröbste Weise von der Morning-Post injuriirt worden zu seyn, und die Diskussion hierüber nahm ganz den Anschein, als ob auf eine Verletzung der Vorrechte des Hauses erkannt werden würde. Der Herzog v. Wellington selbst konnte diesen Schritt nicht mißbilligen und es ward beschlossen, den Drucker auf Montag vor die Schranken zu rufen.

Unterhaus. Herr O'Connell erhielt auf die Frage, ob, im Fall die Bill wegen Abschaffung der Gefangensetzung wegen Schulden passire, das gleiche für Irland angetragen werden würde, von Herrn Littleton eine bejahende Antwort. Herr O'Reilly fragte, ob der Traktat mit Portugal noch nicht angekommen sey? Lord Palmerston sagte, die Ratification sey noch nicht da. Herr O'Reilly: Er werde es für Schuldigkeit halten, eine Motion in Beziehung auf Don Pedro zu machen. — Herr Abercromby nahm diesen Abend seinen Sitz ein als Mitglied für Edinburg.

London, 27. Juni. Gestern, als am Jahrestage der Thronbesteigung Wilhelms IV. salutirten die Kanonen des Parks und des Tower.

Die Königin wird am 5. Juli nach Helvoetsluis abgehen.

Der Brigthon Guardian meldet, daß Lord Adolphus Fitzclarence (Sohn des Königs) die Baronesse Wenman (früher Miß Wykeham) ehelichen werde.

An dem Abend wo Lord John Russel im Parlement die Spaltung im Cabinet eingestand, soll Herr Stanley an Sir James Graham folgende lakonische Note gerichtet haben: „Mein theurer G.! Hänschen hat die Kutsche umgeworfen. Ihr ergebenster S."

* *

Lord Theynham war angeklagt, einen gewissen Langford um 3000 Pfd. betrogen zu haben, indem er ihm vorspiegelte er werde ihm ein Amt verschaffen. Der Fiscus trat gegen den Lord auf und die Sache kam mehrmals vor das Gericht; doch da Niemand sonst als Kläger erschien, so wurde der Lord dieser Tage für nicht schuldig erklärt.

Zu Wyrley starb vor einigen Tagen Martha Tradley, 102 Jahr alt. Genau in demselben Alter starb ein Paar Tage darauf zu Stranraer Edward Hughs, er kämpfte noch mit in der Schlacht bei Quebeck, in welcher General Wolf blieb. Noch im vergangenen Monat legte er eines Tags zu Fuß 6 Deutsche Meilen zurück. Vergangenen Sonnabend starb hier John Richardson, ein Schmidt 101 Jahr alt.

In Glasgow haben sich einige beträchtliche Fallimente im Getreidefache ereignet.

Da Span. von Paris am 25sten um 2½ pCt. niedriger als vom vorigen Tage kamen, so fielen Cortesbons, welche am 26sten zu 47⅞, 48 geschlossen, auf 47⅝, ⅛, erholten sich aber bald und schlossen zu 49¾, ¼. Es verbreitete sich, daß der nach Lissabon zurückgekehrte Herr Mendizabel dort mit der Regierung für die restirende Million der Anleihe zu 80 abgeschlossen habe, sie aber nicht auf den Engl. Markt bringen wolle, und so stiegen Portug. in London und schlossen zu 79¼. Auch die Span. Amerik. gingen ein wenig besser.

Ueber die Ankunft des Admiral Napier in Portsmouth, welcher daselbst am 25sten mit seiner Familie in der Fregatte Braganza von Lissabon anlangte, wird gemeldet, daß der Admiral mit allgemeinem Jubel empfangen wurde. Die Braganza ankerte zu Spithead, und zog bald nachher die Britische Flagge auf, welche sie salutirte, worauf das Admiral-Schiff des Hafen-Admirals den Gruß erwiederte und die Portug. Flagge aufzog. Nachmittags landete Adm. Napier mit seiner Familie, und wurde mit einer Geschütz-Salve empfangen. Beim Landen empfing ihn der tobende Jubel des Volkes.

Gestern und vorgestern sind in Falmouth und Plymouth bereits Schiffe angekommen, welche eine bedeutende Zahl von Auswanderern, meistens Spanische Offiziere von Rang, von Lissabon übergeführt haben, und man erwartet noch viele Anhänger des Absolutismus von dorther, welche sich zum Theil einer freiwilligen Verbannung unterziehen, während zu derselben Zeit ihre bisher durch absolutistische Verbannungs-Dekrete aus der Heimath entfernt gehaltenen Landsleute, sich allmälig zur Rückkehr anschicken. Ein merkwürdiger Wechsel der Gäste der Britischen Insel! Moreno, der, wie schon früher angegeben wurde, gleich nach seiner Ankunft die heftigsten Angriffe der Presse erdulden mußte, hat es jetzt für nöthig gehalten, an den Herausgeber des Courier ein Schreiben zu erlassen, in welchem er die ihm von diesem Blatte gemachten Beschuldigungen zurückzuweisen sucht. Er läugnet die Unregelmäßigkeit, welche in dem kriegsrechtlichen Verfahren bei Untersuchung des Vergehens von Torrijos stattgefunden haben solle. Der Courier ist indessen mit diesem Abläugnen nicht zufrieden, sondern erklärt den ganzen Brief für eine Aeußerung der schamlosesten Frechheit, und wiederholt seine sämmtlichen Beschuldigungen ganz ausdrücklich, wobei er sich besonders auf die noch existirenden Beweise von Moreno's Verrath und auf den damaligen Britischen Consul in Malaga, Herrn Mark, beruft, der sich jetzt in England befinde, und über das ganze Verfahren Auskunft geben könne. Schließlich spricht der Courier seine Hoffnung aus, daß wenigstens ein Mitglied des Unterhauses die Vorlage der auf jene Sache bezüglichen Papiere von Seite des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten verlangen werde. Selbst das Tagesblatt, der Standard, dringt darauf, daß eine Untersuchung eingeleitet werden müsse. Die Besorgniß, welche alle diese Aeußerungen bei Don Carlos und seinem Gefolge, zu welchem bekanntlich jener Moreno gehört, hervorgebracht haben, sind so groß gewesen, und durch die Ankunft des Admirals Napier in Portsmouth so sehr vermehrt worden, daß Don Carlos seine Abreise nach London beschleuniget hat, wo er die ehedem von Hrn. Canning bewohnte Glocester Lodge beziehen wird.

Gestern kam die Brigg Betsey aus Lissabon in Portsmouth mit 200 Spanischen, größtentheils vornehmen Carlisten-Offizieren an. Nach einer Besprechung mit denen von Don Carlos Gefolge ging sie nach Hamburg ab. Don Carlos ist nach Brompton abgegangen, um dort zu wohnen. Die Salutschüsse für seine Abfahrt hatte er abgelehnt. Seine beiden Söhne blieben zurück und man erwartet ihn selbst wieder, wenn es ihm in B. nicht gefiele. — Man meldet, daß keiner von Don Carlos übrigen Begleitung den Moreno würdigte, mit ihm zu sprechen, und daß ihn schon der laute Zorn des Volkes in Portsmouth bewogen hatte, sich versteckt zu halten.

Ein Ministerium, wie das unsrige, ist doch heut zu Tage übel daran — da steht es nun wie Buridans Freund, zwischen den beiden Heubündeln, den Tories und den Radikalen, möchte gern beiden zu Gefallen leben, und kann es doch keinem recht machen. Jede Reform heißt den Tories ein Angriff auf verjährte Rechte, und wo es die Kirche gilt, Kirchenraub, während die Radikalen, so durchgreifend und umfassend die Veränderung auch sein mag, nur eine halbe Maßregel, eine abschlägliche Zahlung darin sehen, und mit immer erneuertem Heißhunger auf die vollste Befriedigung ihrer Forderungen dringen. So ist es mit der Kirchenfrage der Fall, besonders eben jetzt in Hinsicht auf die Bill, wegen Umtauschung des Zehnten in Irland gegen eine Grundsteuer, welche Bill diese Woche im Unterhause debutirt worden ist. Dieselbe wurde schon im Anfange der Session vor das Unterhaus gebracht, und damals, um der Stanley'schen Partei in und außer dem Ministerium zu gefallen, wurde die Klausel hinzugefügt, daß in keinem Fall irgend ein Ueberschuß, der aus diesem Umtausch hervorgehen könnte, der Kirche entfremdet werden solle; und trotz dem Widerspruche einer großen Anzahl Katholiken und Anderer, nahm das Haus den Vorschlag an. Gleichwohl wurde die Klausel späterhin vom Ministerium selbst wieder zurückgenommen; es fragt sich nun, wie es hiemit besonders im Oberhause bleiben werde? Es fehlt nichts, als daß die Tories jetzt wieder auf die Wiederherstellung jener Klausel antragen, was sie auch wohl thun werden, wiewohl der Vorschlag im Unterhause gewiß abgelehnt werden dürfte; im Oberhause würden sie dagegen damit durchdringen; aber gerade deswegen müssen sie um so vorsichtiger damit zu Werke gehen. Denn nach einer solchen Entscheidung, bei der dieses Haus so ausgesprochen, eine entgegengesetzte Ansicht nicht nur mit der Regierung, sondern auch mit dem Unterhause aufstellen würde, bleibe den Ministern nichts übrig, als ihre Stellen niederzulegen, um sie den Tories zu überlassen. Hier aber entsteht die Frage, ob diese hoffen dürften, ein ihnen günstiges Unterhaus gewählt zu sehen, und wenn auch dieses, ob diejenigen unter ihnen, welche die Regie-

rung übernehmen müßten, zu dem Entschlusse gekommen sind, in Irland, um der Kirche ihr volles Einkommen zu behaupten, einen Bürgerkrieg zu wagen? Letzteres ist kaum glaublich, über ersteres aber sind die Meinungen und Erwartungen getheilt; daß die seit der Veränderung im Ministerium vorgefallenen Wahlen entweder ohne Oppositionen zu Stande kamen, oder gegen Tories und Radikale zu Gunsten der Ministeriellen ausgefallen, scheint die Hoffnung der Tories einigermaßen zu verringern, aber sie verzweifeln noch immer nicht. Auch die ostensible Darlegung der Gefühle und Gesinnungen der Partei bei Gelegenheit der Installation des Herzogs von Wellington in Oxford scheint nicht die entsprechenden Gefühle bei der Nation erweckt zu haben.

Der Lord Primas von Irland (Lord John Beresford, Erzbischof von Armagh) hat zur Wiederherstellung der alten Kathedrale von Armagh nicht weniger als 8000 Pfd. Sterling (53,200 Thlr. preuß.) hergegeben.

In Weymouth hat man angefangen, einen 50 Morgen großen Morast am dortigen Hafen einzudammen und urbar zu machen. Die Gemeinde trägt die sämmtlichen Kosten.

Frankreich.

Paris, 25 Juni. Auch im 13. Arrondissement der Seine, zu Meaux, ist jetzt die Wahl vollendet. Herr Garnon ist gewählt worden.

In den Departements sind ferner unter anderen erwählt worden: in Nantua Herr Felix Girod de l'Ain; in Vervins General Horace Sebastiani; in la Palisse Herr von Traci, Oppositionsmitglied; in Rethel Marschall Clausel; in Exideuil General Bugeaud; in Grenoble Herr Alph. Perier; in Mamers Hr. Comte, Oppositionsmitglied; in Castres der Marquis von Dalmatien; in Civray General Demarçay, Kandidat der Opposition; in Joigny Hr. von Cormenin, Oppositionsmitglied u. s. w.

Das Ministerium soll sich über die Wahl des General Pelet und des Herrn Bastide d' Issard, welche zu Toulouse ernannt sind, sehr geärgert haben, da es gerade diese Candidaten am wenigsten gern in der Kammer sieht.

Alle Postillone der Pferdepost sind in Couriere im Dienste des Ministers des Innern umgewandelt worden, um den dabei interessirten Personen Nachrichten über die Wahlen sobald sie hier bekannt werden, mitzutheilen. In einem Zeitraume von 54 Stunden sind, wie man versichert, 315 Couriere nach Neuilly abgeschickt worden.

Im Jahre 1833 hat sich die Einfuhr in Frankreich auf 652,872,342 Frks., die Ausfuhr auf 696,283,132 Frks. belaufen; die Differenz zu Gunsten der Ausfuhr beträgt also 43,410,790 Frks.

Die Correspondenz mit Tauben zwischen Antwerpen und Brüssel wird immer vollkommener. Während der Börse am 21. kannte man zu Brüssel wie zu Antwerpen alle Viertelstunden die Veränderung der Course. Denn eine gut abgerichtete Taube braucht nicht länger als ¼ Stunde um diesen Weg zu machen. Noch erstaunenswürdiger ist es, daß Herr L.... in Antwerpen, welcher täglich von dort aus mit Herrn R. zu Paris correspondirt, des Morgens um 10 oder 11 Uhr Antwort auf ein Billet hat, das am Tage zuvor um 11 Uhr nach Ankunft der Amsterdamer Post, von Antwerpen nach Paris abgegangen ist. Die Tauben fliegen in einem Flug von Antwerpen nach Mons; hier nehmen andere das Briefchen auf, und fliegen damit nach St. Quentin, und von hier nach Paris. Diese Correspondenz ist, wie jetzt die Erfahrung lehrt, durchaus sicher.

Ein alter Lumpensammler fand gestern, als er in der Straße Jean Tison in einem Haufen Kehricht mit seinem Eisen herumstörte, einen in der Erde vergrabenen Topf. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß er einen Menschenkopf enthielt, der einer jungen, weiblichen Person von höchstens 17 — 18 Jahren angehört haben mußte.

Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat in seiner gestrigen Sizzung einen gewissen Fontaine, Besitzer eines Addreß-Büreaus und eine Wittwe Salois zu einmonatl. Gefängniß und 15 Fr. Geldstrafe, so wie zu einer Entschädigungssumme von 100 Fr. verurtheilt. Diese letztere Summe ist einem Bedienten auszuzahlen, der von Rouen nach Paris gekommen war, hier einen Dienst zu suchen, und unglücklicher Weise in die Hände jenes Fontaine gerieth, der ihm durch seine Helfershelferin, unter dem Versprechen eines einträglichen Dienstes, 550 Fr. abzulocken wußte, und sich, nach dem Empfang des Geldes, nicht weiter um ihn bekümmerte. Natürlich hat das Gericht auch die Zurückerstattung dieser 550 Fr. verfügt.

Auf der diesjährigen Gewerb-Ausstellung auf der **Place de la Concorde** befinden sich unter andern Erzeugnissen des Kunstfleißes 15,000 Uhren zum Werthe von 3,750,000 Fr., 40,000 Paar Leuchter, im Durch-schnitt zu 20 Fr. — 800,000 Fr., 3000 Paar Armleuchter zu 200 Fr. — 6000,000 Fr. 60,000 Glaskugeln, ferner Kronenleuchter und Lampen zum Werthe von 1 Mill. u. s. w., so daß von diesen Gegenständen zum Werthe von nahe an 11 Mill. Fr. (2 Mill. 933,933 Thlr.) aufgestellt sind.

In Bordeaux zeigte am vorigen Sonnabend das Reaumursche Thermometer 30 Grad Hitze.

Paris, 26. Juni. Morgen ist es das allgemeine Geschäft, die Fortschritte zu berechnen, welche jede der verschiedenen Meinungen seit dem vorhergehenden Abende in den Wahl-Ernennungen gemacht hat. Bis jetzt hat, was sich nicht läugnen läßt, das Ministerium eine große Majorität zu seinen Gunsten. Die Opposition der Linken hat jedoch ebenfalls wieder einige Stimmen bekommen.

In Folge der bisherigen Doppelwahlen mehrerer Candidaten wird die Opposition 7, das Ministerium 12, und die legitimistische Parthei 4 Wiedererwählungen haben.

Unter den Präfekten werden, wie man versichert, in Folge der Wahlen zahlreiche Veränderungen stattfinden. Mehrere Präfekten werden von Herrn Thiers der Lauheit im Augenblick der Wahlen angeschuldigt, was seiner Meinung nach die Ernennung mehrerer Deputirten der Opposition und mehrerer Legitimisten zur Folge gehabt hätte.

Die Legitimisten, welche in der letzten Kammer nur einen Repräsentanten hatten, den Hrn. Berryer, werden deren doch in der neuen etwa ein halbes Dutzend bekommen. So wurde der von der Gazette warm empfohlene Hr. Janvier zu Montauban gewählt. Die Partheiwirkung stellt sich am meisten heraus, wenn ein Candidat an mehreren Orten gewählt wird. (Man denke an Royer-Collard, der seiner Zeit der „Gewählte der Nation" (**l'élu de la nation**) hieß, weil er in sieben Wahlkollegen siegte.) Diesmal hat Hr. Berryer, der Legitimist, den Triumph davon getragen. Seine Parthei hat ihn an vier

Orten, worunter die wichtigen Städte Marseille, Toulon und Toulouse, durchgesetzt. In drei Bezirken wurden gewählt: die Herren Thiers, Persil und Lafitte, Doppelwahlen fielen auf die Herren Rigny, Duchatel, Laborde, Cormenin, Vignon, Lamartine, Odillon-Barrot.

Eine wichtige Angelegenheit wird, wie wir hören, in diesem Augenblicke von dem Ministerconseil berathen. Es handelt sich von der Vermehrung des Occupationsheeres in unseren Afrikanischen Colonien. Marschall Soult hat seinen Collegen einen von dem General Voirol, Commandanten in Algier, und dem Baron Desmichels, Commandanten in Oran, unterzeichneten Bericht mitgetheilt, in welchem diese beiden Generale erklären, daß das einzige Mittel, unsere Afrikanischen Besitzungen schnell zu heben und auszudehnen, eine Vermehrung der Anzahl unserer Expeditionstruppen sey. Die Meinungen sind indessen in dem Kabinnette getheilt, und die Herren Soult, von Rigny, Jacob und Thiers befinden sich mit den übrigen Ministern in Opposition.

Der Marquis von St. Simon, früherer Botschafter Frankreichs in Stockholm, ist zum General-Gouverneur der Franz. Besitzungen in Indien ernannt worden. Wie man versichert, ist es die Absicht des Ministeriums, die Stelle eines Botschafters in Stockholm aufzuheben und nur einen Geschäftsträger hinzusenden.

Die Bankdividende für das erste Semester 1834 ist auf 37 Fr. für jede Aktie festgesetzt worden.

Schon oft ist von mehreren sogenannten Uebungslagern die Rede gewesen, welche in diesem Jahre gebildet werden. In Hinsicht der Uebungslager ist beschlossen worden: Es werden drei Lager gebildet, das nicht mit einbegriffen, welches in Vernissieux bei Lyon zusammengezogen wird. Diese drei Lager werden bei Compiègne, St. Omer und Luneville errichtet. Das Lager von Compiegne wird von dem Herzog von Orleans, das von St. Omer von dem General-Lieutenant Roguet, das von Luneville von dem General-Lieutenant Jacquinot befehligt. Im ersten werden sich die Truppen am 12. August, im zweiten am 15. Juli, im dritten am 1. Juli versammmeln.

Der Gemeinderath zu Marseille hatte von dem Gemeinde-Budget den dem Oberbefehlshaber der dortigen Nationalgarde ausgesetzten Gehalt von 8000 Fr. gestrichen. Der Minister des Innern hat jedoch diese Ausgabe wiederhergestellt, so wie auch die geheimen Polizeifonds, an deren Stelle der Gemeinderath geheime Fonds zur Verfügung des Hrn. Maire gesetzt hatte.

Hr. Dupin hat seine Rückreise nach Paris bis zum 2. oder 3. Julius ausgesetzt

Paris, 27. Juni. Der Graf Pozzo di Borgo hatte vorgestern Abend in Neuilly eine Audienz beim Könige.

Gestern hatten der Russische, Oesterreichische und Englische Botschafter abermals eine sehr lange Konferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Das heutige Journal des Débats giebt neuerdings die Namen von 10 Deputirten, die in den Provinzen gewählt worden sind. Es befindet sich darunter auch wieder ein Legitimist, Herr v. Balzac, der in Villefranche, im Departement des Aveyron, über den ministeriellen Kandidaten und Ex-Deputirten Vicomte Decazes den Sieg davongetragen hat. Herr Arago, bekanntlich ein Oppositions-Mitglied, ist in Perpignan gewählt worden.

Man kennt jetzt das Ergebniß von 449 Wahlen, so daß noch 10 im Rückstande sind. Der Messager klassifizirt dieselben also: 307 zu Gunsten von Mitgliedern der letzten Kammer (darunter 208 für das Ministerium und 99 für die Opposition) und 142 neugewählte Deputirte.

Der Herausgeber des Charivari ist jetzt gleichfalls vor den Assisenhof geladen worden, weil er, trotz des gegen ihn ergangenen Verbots, über die Verhandlungen dieses Gerichtshofes in dem Prozesse des Dr. Gervais und des Messager referirt hatte.

Die Post zwischen Paris und Nantes ist am 20sten d. M. Abends zwischen 9 und 10 Uhr in der Nähe von Ingrande von 8 bewaffneten Männern angehalten worden, die eine Geldsumme auf dem Wagen vermutheten, als sie aber nichts fanden, den Postillon und die 3 Passagiere ruhig ihre Reise fortsetzen ließen.

Der ehemalige Spanische Minister Calomarde, der sich seit einiger Zeit in Paris aufhielt, ist kürzlich nach seinem Vaterlande zurückgekehrt, um bei den bevorstehenden Wahlen zu den Cortes als Kandidat aufzutreten.

Toulon, 19. Juni. Man versichert, daß die Goelette „la Messange" von der Marseiller Station abberufen, sehr wichtige und sehr dringende Depeschen für unseren Botschafter in Konstantinopel und für unseren Commandanten der Französischen Division überbracht hat. Sie hat den Befehl erhalten, bei Malta anzulegen. — Die hiesigen Maurergesellen haben plötzlich ihre Arbeit verlassen und unter dem Absingen patriotischer Lieder die Straßen durchzogen. Diese Demonstration, der sich die Polizei nicht widersetzt hat, bezweckt eine Modification der Arbeitsstunden, die sie von 14 auf 12 herabgesetzt haben wollen.

Brest, 19. Juni. Vorgestern hat sich ein Gefangener des Bagnios hierselbst vom Dom herabgestürzt. Er hatte angegeben, eine Uhr gestohlen zu haben, die er dort oben versteckt habe. So wurde er in Begleitung heraufgeführt, und als er oben war, stürzte er sich hinab; er blieb sofort todt. —

Das in Brest erscheinende Blatt, Armoricain, vom 29. d., enthält einen sehr geheimnißvollen Bericht über die dort erfolgte Ankunft einer etwa 40jährigen Dame, die von drei Herren begleitet war, von denen zwei mit Orden geschmückt waren, und einer eine Bluse trug. Sie war am 20., Morgens um 4 Uhr, in Brest angekommen, und, auf Befehl des Seepräfekten, sogleich in ein Boot gesetzt und an Bord des Kriegsfahrzeuges „La Badine" gebracht worden, welches alsbald die Anker lichtete und mit ihr nach Treberon, etwa 2 Meilen von Brest entfernt, segelte. Der Seepräfekt scheint in Gemäßheit der, von der Regierung ihm im Voraus ertheilten Instructionen gehandelt zu haben.

Spanien.

Madrid, 14. Juni. Die Cholera ist nicht weiter vorgedrungen, als bis nach Andujar; indessen setzt man wenig Vertrauen in den zu Ocana errichteten Cordon. General Rodil ist diesen Morgen hier angekommen. Man glaubt allgemein, der Finanzminister Hr. Imaz werde, wenn er austritt, zum Procer (Pair) creirt werden.

Die Regierung hat drei Aerzte nach Manzanares in der Provinz La Mancha geschickt, um den Gesundheits-Zustand e-

nes Zuges von Einwohnern der Stadt Carmona zu untersuchen, die sich vor der Cholera, welche in ihrer Stadt zum Ausbruch gekommen ist, dorthin geflüchtet haben. Zu Derpena Serros soll ein Lazareth errichtet werden; andererseits wird jedoch versichert, daß die Krankheit auch schon zu Manzanares so wie zu Madridlojos in der Provinz Toledo ausgebrochen sei.

Nach einem Schreiben aus Madrid vom 14ten d. im National, war man daselbst zwar nicht mit der Censur-Verordnung, wohl aber mit den neu ernannten Censoren sehr zufrieden; es war dieß der berühmte Dichter Quintana, so wie die HH. Gallego und Clemencin, alle Männer von ausgezeichneter Rechtlichkeit und Gelehrsamkeit.

Briefe aus Madrid vom 15. melden, daß die Regierung, um sich der Politik der Französischen Regierung zu fügen, und in gutem Vernehmen mit dem Grafen Toreno zu bleiben, in dem Büreaux der Ministerien Befehl gegeben hat, dem Grafen alle Documente, die er fordern wird, zu überliefern, um ihm die Arbeit über die Finanzen, welche er vor hat, zu erleichtern. Er wird dieselben den Kammern entweder als Deputirter Asturiens oder als Minister der Finanzen selbst vorlegen.

Madrid, 16. Juni. (Mess.) Folgendes sind noch einige Details über die Festlichkeiten hierselbst am 12. und 13. Die Heerschau hatte manches sehr auffallende, man wußte gar nicht, wer eigentlich die Heerschau abnahm. Der Gen.-Commandant von Madrid, der die Truppen befehligte, war nicht einmal in Parade-Uniform. Der Infant Don Francisco de Paula befand sich in Civilkleidung mit seiner Gemahlin in einer offenen Chaise. Die Königin-Regentin kam etwas spät. Man hätte glauben sollen, daß sie sich allein mit ihren beiden Töchtern im Wagen befinden, und so des mächtigen Einflusses bedienen würde, den das mütterliche Verhältniß auf das Volk auszuüben pflegt. Dies war aber nicht der Fall, sondern sie erschien der Etikette gemäß von einem alten Capitain der Garde begleitet, und ihr gegenüber saß der Capitain Munnoz. Dies machte einen ungünstigen Eindruck, der Empfang war nicht lebhaft. Abends waren alle Straßen glänzend beleuchtet, nach hiesiger Sitte mit großen Wachskerzen, die man an den Balkons befestigt, so daß jedes Haus fast das Ansehn eines Hochaltars bekommt. Das Volk wogte auf und nieder und überall hörte man die Hymne Riegos, welche seit eilf Jahren nicht in den Mauern von Madrid ertönt ist.

Aus Sarogossa hört man, daß Carnicer durch den Obersten Nogueras gänzlich geschlagen worden ist; seine Bande ist völlig aufgelöst. Viele derselben kommen zu dem Obersten, der 8 Tage zu einer Amnestie gewährt hat.

Von der Spanischen Grenze. Bei Hendaye überraschten einige Christinos eine Anzahl Carlisten, die zu den Zolleinnehmern gehörten, tödteten mehrere derselben und zwangen die andern sich nach der Französischen Grenze zu flüchten. Quesada ist am 17. in Vittoria angekommen, von wo er seinen Marsch nach Pampelona fortgesetzt hat. Diese letztere Stadt verließ der General Lorenzo am 18. mit 2000 Mann, um sich mit Quesada zu vereinigen. Der General ist noch immer von einem Angriff Zumalacarreguy's bedroht, der mit acht Bataillonen hartnäckig den Weg zwischen Vittoria und Pampelona besetzt hält.

Bayonne, 22. Juni. In dem Treffen, welches am 18. d. drei Stunden von Locumberry zwischen den Truppen Lorenzos und Linares und den von Zumalacarreguy befehligten Carlisten stattgefunden hat, wurden zu wiederholtenmalen Angriffe mit dem Bayonette gemacht. Man weiß, daß es viele Todte und Verwundete gab. Mehrere der letzteren, die zu der Faktion gehören, sind schon in Elisondo eingetroffen. Die Truppen der Königin wurden genöthigt, sich bis in die Nähe Pampeluna's zurückzuziehen. — Am andern Tage, wollte Zumalacarreguy den Punkt wegnehmen, welchen die Truppen Lorenzo's besetzt hielten. Allein ehe er noch dort anlangte, traf er die Colonne Quesadas, welcher sich unterdessen mit Lorenzo vereinigt hatte auf seinem Wege, und es entspann sich eine mörderische Schlacht. Zwei Feldstücke, welche Quesada bei sich hatte, und die er in einer vortheilhaften Position aufstellen ließ, verbreiteten Tod und Schrecken unter den Carlisten, und zugleich fanden Bayonettangriffe statt. Die 11 Bataillone der Carlisten, welche, an dem Kampfe Theil genommen hatten, wurden sich zurückzuziehen genöthigt. Das 1ste, 2te und das 3te Bataillon litten am meisten. Das letzte allein zählt 200 Todte. Der Totalverlust der Carlisten wird auf 1050 Mann geschätzt. Auf beiden Seiten fielen mehrere Oberanführer. Die Carlisten zogen sich in guter Ordnung nach dem Thale von Bastan hin zurück. Das Treffen hatte bei dem Dorfe Arvasa statt. — Manche wollen die Nachricht von diesem zweiten Treffen noch in Zweifel ziehen — Etwa 100 Mann Karlisten haben das Französische Gebiet verletzt, indem sie in der Nacht auf den 16ten Juni über die Bidassoa gingen und einige ihrer constitutionellen Landsleute, die sich mit ansehnlichen Geldsummen nach einem Franz Dorfe geflüchtet, überfielen, beraubten und theils umbrachten, theils gefangen mit fortführten. — Ein Brief aus Burgos vom 13ten meldet, daß der Geist des Volkes sich sehr aufgeregt gegen die Carlisten zeige. Funfzig Mann von Pastors Bande sind mit Waffen und Gepäck desertirt und zum Brigadier Iriarte übergegangen. Vergangene Woche wurden im Thal von Mena 20 Insurgenten verhaftet. Aus dem Thal von Sobrarbre sind Deputirte nach Burgos geschickt worden, um eine Unterstützung von 800 Gewehren nachzusuchen. Sopelana ist in Alava angegriffen und seine Bande zerstreut worden; er selbst verlor einen Arm im Gefecht. Ein anderer Chef, Rico, gerieth in Gefangenschaft. — Die Regierung hat den Abgang der Diligence von Sevilla nach Cadix untersagt, wegen des Ausbruchs der Cholera in Andujar. Es scheint daß sie sich auch in Xeres gezeigt habe.

Portugal.

Lissabon, 9. Juni. (Times.) Als der Donegal mit Don Carlos am Bord das Englische Admiralschiff Asia und die Französischen und Portugiesischen Schiffe passirte, wurden keine Salutschüsse gethan. Die meisten Anhänger des Spanischen Prätendenten, welche sich jetzt größtentheils zu Aldea Gallega befinden, warten sehnsuchtsvoll auf eine Amnestie von Seiten der Königin Regentin von Spanien. — Laut einer Depesche des Kriegsministers Freire, datirt Evora den 1sten d., sind alle Migueliten nunmehr entwaffnet, mit Einschluß von 670 Spaniern, worunter 138 Offiziere. Er fand zu Evora 25 Kanonen, 1300 Pferde und 288 Maulthiere. — Die ehemalige Regentin Infantin Dona Isabella wurde bei ihrer Ankunft in Lissabon am Hafen von Don Pedro, ihrer Schwester der Marquise von Loulé und sämmtlichen anwesenden Ministern und Generälen empfangen. Sie hat ihre Wohnung in dem Pallast von

Bemfica aufgeschlagen. — Es ist jetzt ausgemittelt, daß von den nach Lissabon rückkehrenden Migueliten 6 beim Landen vom Volke ermordet wurden, darunter zwei Mönche. Auch wurde der Wagen des Grafen Lourenzo in Stücken zerbrochen und seine Wohnung zu Belem verbrannt. — Die Partheien in Lissabon werden in Ultra-Liberale und gemäßigte Liberale eingetheilt, ihr Kampf um die Oberhand wird beginnen sobald die Corteswahlen eröffnet sind. Was die Pairs betrifft, so dürften alle diejenigen, welche nicht Don Miguel folgten, als die Pedroiten in Lissabon einzogen, Sitz und Stimme im Oberhause erhalten. Mit Don Miguel sind 24 Pairs geflüchtet, worunter die Herzöge v. Cadaval und Lafaens. Die Minister dürften sich leicht veranlaßt sehen einige Pairs-Ernennungen vorzunehmen, um sich die Majorität in dieser Kammer zu sichern. — Hr. Garret ist zum Portug. Minister am Belg. Hofe ernannt und steht im Begriffe nach Brüssel abzureisen. — Die Schottischen Füsiliere unter Oberst Shaw marschiren von hier nach Oporto. Admiral Napier beschleunigt seine Abreise von hier auch deshalb, weil er sich als Parlamentscandidat für Portsmouth stellen will.

Hr. Mendizabel ist heute von London hier angekommen.

Der Morning-Herald enthält folgende Korrespondenz-Nachrichten aus Portugal:

„Lissabon, 9. Juni. Es haben sich einige Zweifel darüber erhoben, ob Don Miguel auch wirklich alle Kron-Juwelen ausgeliefert hat, denn wenn er auch die hergab, welche noch in seinen Händen befindlich waren, so will man doch einige werthvolle Diamanten vermissen, die zu Paris als eine Neben-Bürgschaft für die Miguelistische Anleihe verpfändet worden seyn sollen. Auch heißt es, daß noch immer über den Aufenthalts-Ort Dom Miguels unterhandelt werde. Zwischen dem „Donegal" und dem „Stag" und ihren beiderseitigen Passagieren fand in der Mündung des Flusses keine Communication statt; bevor aber das erstgenannte Schiff die Anker lichtete, sandte die Prinzessin von Beira ihre eigenen Diamanten und Perlen nach Lissabon, um für diese Unterpfänder Geld zur Erhaltung und Fortschaffung der 700 Spanischen Anhänger des Don Carlos zu erheben, da Letzterer jetzt selbst keine pekuniären Hülfsquellen hat. Diese Individuen wollen sich nun vermöge dieser großmüthigen Handlung in Schiffen, die zu diesem Zwecke hier gedungen worden sind, nach Hamburg einschiffen. Die Prinzessin von Beira begleitet den Don Carlos nach Wien oder noch wahrscheinlicher nach Prag, dem Sitz des Hauptes der Familie Bourbon, des Königs Karls X. — Die Infantin Donna Maria weigerte sich, Dom Miguel in die Verbannung zu begleiten, wie dieser sich geschmeichelt hatte; sie ist der Behandlung müde, die sie in den letzten 15 oder 18 Monaten auszustehen hatte, und doch hieß es auch, daß sie sich Dom Pedro's Mißfallen zugezogen hätte, weil sie zu Elwas einen Befehl erlassen habe, worin nicht nur die Autorität der Königin hintangesetzt gewesen, indem ihrer gar nicht gedacht worden, sondern auch Dom Miguel geradezu aus Gewohnheit und unter dem Titel „König" **par exellence** bezeichnet worden sey. Dies bestätigt sich jedoch nicht, denn Dom Pedro kam ausdrücklich um ihretwillen am Donnerstage von Queluz nach Lissabon, und wartete den ganzen Tag über vergebens auf ihre Ankunft. Sie konnte, da sie zu Canha übernachtete, die Hauptstadt erst am nächsten Morgen erreichen, wo der Kaiser sie, in Begleitung seiner Schwester, der Infantin Donna Anna da Jesus (der Marquisin von Loulé) und eines zahlreichen glänzenden Gefolges, auf dem Werft am Arsenal empfing. Nach dreizehnjähriger Trennung war das Wiedersehen wahrhaft herzlich und rührend. So wie die Prinzessin aus dem Königlichen Boot ans Land stieg, flog sie ihrem Kaiserl. Bruder, der in volle Staats-Uniform gekleidet war, in die Arme. Es war keine bloße theatralische Ceremonie, sondern eine warme, freudige und erquickende Umarmung. — Leider sind hier, seitdem Dom Miguel sich ergeben hat, mehrere Mordthaten, meist aus politischen Gründen, verübt worden, und auf dem Lande eine noch weit größere Zahl. Am Dienstag wurden 6 Miguelisten auf den Straßen getödtet! Ein Mann, der früher den Kundschafter gespielt, und einen gewissen Brandao, einen achtbaren Handelsmann, der zu Dom Miguels Zeit hingerichtet wurde, angegeben hatte, wurde aufs fürchterlichste geprügelt und gab in Folge der erhaltenen Streiche auf der Praca de Torinho im Angesicht der am Arsenal und an der Bank stehenden Wachen seinen Geist auf; das abscheuliche Schauspiel dauerte eine volle Stunde, bis der Gemarterte endlich verschied. Die Regierung hat ein Edikt gegen solche Greuel erlassen. Dom Pedro hatte sehr Recht, wenn er zu den Aufrührern, die im Theater „Tod dem Dom Miguel!" (**morra Dom Miguel**) schrieen, sagte, sie hätten die ganze fünf Jahre, als sein Bruder über sie geherrscht, nicht ein einziges Mal gewagt, dies Geschrei zu erheben, das sie nun so laut anstimmten, nachdem derselbe fort sey. — Das Dampfboot „Royal Tar" ist so eben in 94 Stunden von Cowes hier angekommen; es bringt der Regierung Munition, der Königin Pferde und dem Schatz 300,000 Pfund Scheidemünze mit. — Der Mannschaft des „Dom Joao" soll am 30sten d. M. ihr Sold abbezahlt werden.

Nachrichten aus Lissabon lauten sehr befriedigend in Bezug auf den Zustand des Landes. Die Ruhe war überall wieder hergestellt und Don Pedro hatte die 7000 starke Lissaboner Nationalgarde bereits aufgelöst, da ihre Thätigkeit nicht mehr erfordert wurde. Ein Schreiben aus Lissabon vom 14ten d. M., welches die **Times** mittheilt, spricht von einem sehr lebhaften Notenwechsel, der in Bezug auf die jetzt in England gelandeten Carlisten zwischen der Spanischen und der Portugisischen Regierung statt gefunden habe. Hr. Martinez de la Rosa soll das Begehren gestellt haben, daß man die Einschiffung dieser Leute nicht gestatte, sondern sie in Städte im Innern vertheile, mit einer bestimmten Unterstützung von Seiten der Spanischen Regierung, und daß denen, welche zurückzukehren Neigung haben, dies kraft einer zu erlassenden Amnestie gestattet werde; zugleich wird die Portugiesische Regierung für die Folgen ihres Verfahrens verantwortlich gemacht. Lord Howard de Walden, der von dieser Correspondenz benachrichtigt wurde, machte jedoch den Umstand geltend, daß jene Individuen sich unter dem Schutze der Engl. Flagge befinden, worauf denn ihre Einschiffung vor sich ging. — Die Lissaboner **Cronica** vom 13ten Juni publizirt ein bereits am 3ten erlassenes Dekret über den Wahlmodus der Cortes-Wahlen; die vorbereitenden Wahlarbeiten sollen bis zum 12ten Juli in allen Kirchspielen beendet seyn. Dann finden die Wah-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 155 der Breslauer Zeitung.

Montag den 7. Juli 1834.

(Fortsetzung.)

len bis zum 26sten Juli statt, durch welche diejenigen bestimmt werden, welche vom 27sten Juli an das Wahlrecht für die Provinzen in Bezug auf die Wahl der Cortes-Deputirten in Lissabon auszuüben haben. Diese letzten Wahlen müssen bis zum 3ten August beendet seyn. Auf jede 25,000 Einwohner kommt ein Deputirter. Jeder Portugiese, der ein jährliches Einkommen von 200 Milreis und das gesetzliche Alter hat, kann zum Deputirten gewählt werden und darf die Wahl, sobald sie ihn trifft, nicht ausschlagen. — Die Cholera war zu Lissabon wieder aufgetreten, doch weit weniger bösartig. Einzelne Fälle von grausamen Handlungen gegen Miguelitten fielen immer noch vor.

Lissabon, 14. Juni. Die Auflösung der Armee Don Miguels ist ohne Unruhe von Statten gegangen; sie war zu Evora doch noch 15,000 Mann stark, und würde sich mit Terceira oder Saldanha haben messen können. Auch wünschte sie einen Angriff, aber Gen. Lemos rieth ab davon, da Spanien und England jeden Sieg vereiteln würden. Don Pedro ist so eben von Queluz angekommen, um die Truppen vor ihrer Entlassung zu mustern und ihnen seinen Dank abzustatten. Vom Balkon des Schatzpalastes herab hielt er eine Rede, die sogleich an die Leute in gedruckten Exemplaren vertheilt wurde.

Niederlande.

Haag, 25. Juni. Se. D. der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar ist vorgestern aus dem Lager hier eingetroffen.

Man meldet aus Utrecht den Tod des verdienstvollen Saatsministers Hrn. Mollerus.

Zum Mitgliede bei der Mainzer Central-Commission für die Rheinschiffahrt ist aufs Neue Hr. Ruhr ernannt worden.

Der von der Belagerung von Antwerpen her allgemein bekannte Schiffskapitain Koopman hat das Commando der Fregatte Diana erhalten, welche nächstens nach Indien abgehen wird, um den Abgang der neulich zurückgekehrten Fregatte Algier zu ersetzen.

Haag, 26. Juni. Man spricht davon, daß der König das Armeelager besuchen und sodann eine Reise nach der Provinz Friesland machen werde.

Zu Harlem ist kürzlich erschienen: „**Gedenkboek van Nederlands Moed en Trouw gedurende de Belgischen opstand**, von Herrn van Kampen, mit Platten und einer Karte des Kriegsschauplatzes; ein Werk, welches sehr viel Aufsehn macht.

Ende dieser Woche erwartet man hier den Baron Verstolk van Soelen. Er hat Wien bereits verlassen. Nach Einigen jedoch dürfte der Minister vorher nach Mainz gehen und dort einige Zeit bleiben.

Haag, 27. Juni. Vorgestern wurde zu Scheveningen die neue katholische Kirche eingeweiht. Nach Einigen wohnte eine durchlauchtige Person incognito der Feierlichkeit bei.

Belgien.

Brüssel, 26. Juni. Der König wird morgen von seiner Reise nach Antwerpen wieder hier eintreffen, um sich am 29sten nach Paris zu begeben, von wo er nach einem Aufenthalte von wenigen Tagen mit der Königin nach Belgien zurückkehren wird.

Der Moniteur meldet: „Herr Serruys, Geschäftsträger der Regierung des Königs der Belgier, hat am 16. Mai dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Königreichs Portugal und Algarbien sein Beglaubigungs-Schreiben überreicht. — Herr Benjamin Mary, diesseitiger Geschäftsträger in Brasilien, hat am 13. Februar sein Kreditiv übergeben. Die Brasilianische Regierung hat ihrerseits den Marquis von Lisbao zum Geschäftsträger bei der Belgischen Regierung ernannt."

Der Buchhändler Voiste hat das Eigenthum der Zeitung „Emancipation" für 49,000 Fr. an sich gebracht.

Der Liberal bleibt dabei, daß die Holl. Armee sich an der Grenze concentrire.

Unsere Taubenliebhaber haben mit ihrer Expedition nach Paris, wie es scheint, kein Glück gemacht; von 39 abgeschickten Tauben ist eine einzige diesen Morgen zurückgekommen. Man glaubt, daß der gestrige Sturm die Ursache davon ist.

Dänemark.

Koppenhagen, 24. Juni. Unterm 28. Mai und 4. Juni sind Königl. Patente erschienen, betreffend einen abermaligen Nachlaß von 25 pCt. für ein Jahr an der Grund- und Benutzungssteuer in den Herzogthümern Schleswig und Holstein.

Der König von Dänemark kam in der Nacht vom 26sten d. auf dem Dampfschiffe Kiel von der Reise aus Jütland zurück wieder in Koppenhagen an.

Heute ging das Linienschiff Dronning Maria, von seiner Reise nach der Nordsee heimkehrend, wieder hier vor Anker.

Schweden.

Stockholm, 27. Juni. Am 24sten d. wurde der Namenstag des Königs auf eine Weise gefeiert, die mehr einem Volksfest als einem militairischen Schauspiele glich.

Griechenland.

Folgendes ist der wesentliche Inhalt des Verhörs, welches Kolokotroni und Kolliopulo am 10., 13., 14. und 15. Mai vor dem Gerichtshofe von Nauplia unter dem Vorsitze des Hrn. A. Polyzoides zu bestehen hatten. — Die Gefangenen wurden in Folge der unterm 30. März von dem General-Advokaten Herrn Masson dem Gerichtshofe eingereichten Anklage auf den 10. Mai zum Verhör vorgeladen. Eine für Griechenland so wichtige Angelegenheit hatte eine große Menge von Zuschauern herbeigelockt. Als die Angeklagten, von 8 Gendarmen begleitet, vorgeführt wurden, waren Aller Augen auf sie gerichtet. Ihre Kleidung war sehr schmutzig; sie hatten sich ihren Bart lang wachsen lassen und schritten mit großer Zuversicht einher.

Kolokotroni spielte mit einem Combolijo oder Rosenkranz. Anwalte der Angeklagten waren die Herren Klonares, ehemaliger Justiz-Minister, und Valsamachi, ein Advokat von den Jonischen Inseln. Der Präsident eröffnete die Verhandlungen mit einer Rede, worin er den Vertheidigern Mäßigung, den Zuschauern Stillschweigen empfahl. Nach den üblichen Vorfragen verlas der Gerichtsschreiber die Anklageakte, wobei die Angeklagten das Auge unverwandt auf den Boden hefteten. Der Präsident begann hierauf mit Kolokotroni das Verhör, der im Wesentlichen folgende Erklärung abgab:

„Ich wurde am 30. April 1770 zu Limpovii in der Provinz Gortyne geboren. Im Monat Juli v. J. befand ich mich zu Tripolizza, von wo ich mich nach dem Kloster St. Monime, 7 Meilen von dort, begab. Um diese Zeit kam auch der Graf Roma zu Tripolizza an, und ich speiste ein- oder zweimal mit ihm; von politischen Angelegenheiten sprach ich mit ihm gar nicht; er erzählte mir aber von Unruhen in Nauplia; ich wollte ihn über die Sache nicht weiter fragen, und um keinen Grund zum Argwohn gegen mich zu geben, ging ich absichtlich in jenes Kloster. Ich habe keine Kenntniß von der Adresse an eine auswärtige Macht. Was die Straßen-Räuber anbetrifft, so hatte ich niemals eine Verbindung mit ihnen, sondern war im Gegentheil stets ihr Verfolger Ich habe einen Brief von dem Grafen von Nesselrode empfangen, worin er mir auf einen von mir in Privat-Angelegenheiten an ihn geschriebenen antwortete.

Nun befragte der Präsident den zweiten Angeklagten, Plapontas (Kalliopulo), der also antwortete:

„Geboren zu Paloumpa, einem Dorf in Caritena, 50 Jahr alt, habe ich meinem Vaterlande als Soldat gedient. Am 17. April 1833 verließ ich Nauplia, um meinen Geburtsort zu besuchen und der Hochzeit meines Neffen beizuwohnen. Ich befand mich zu Leondari, als der Kronprinz von Baiern diese Stadt besuchte. Bei der Hochzeit meines Neffen sah ich den früher von mir auf Befehl des Präsidenten Johann Capodistrias als Straßenräuber verfolgten Kondovunitzio. Er beschwerte sich über die Verfolgungen, deren Ziel er gewesen. Ich erwiederte darauf, daß er nichts zu fürchten habe, und daß er in die allgemeine Amnestie mit eingeschlossen sey. Als er Paloumpa verließ, gab er mir ein Pferd zum Geschenk. Zu Argos lernte ich den Grafen Roma zuerst kennen. Er sagte mir, daß zu Nauplia etwas Ernsthaftes im Werke sei, und daß ich darauf Acht haben sollte; ich wollte jedoch diese Unterhaltung nicht weiter verfolgen und gab dem Gespräch eine andere Wendung. Als ich nach Nauplia zurückgekehrt war, ging ich zum General Heideck, benachrichtigte ihn von dem, was ich gehört, und rieth ihm, seine Maßregeln danach zu nehmen.“ Die Antwort des General Heideck wollte der Angeklagte nicht mittheilen, indem er meinte, der General könne selbst sagen, was er geantwortet habe. Er erklärte, daß er mit den Straßenräubern in keiner Verbindung gestanden, und von der Adresse an eine fremde Macht nichts gewußt habe, und schloß mit der Betheurung seiner Unschuld.

Breslau, 5. Juli. Gestern am Freitag Mittag ward unsrer lieben und werthen studirenden Jugend wiederum gestattet, den Zug nach Zobten zu unternehmen, auf dessen Veranstaltung die fröhlichen und witzigen Schausteller sich eben so freuen wie auf den Anblick die Tausende von Zuschauern. Aus jenem in den Annalen der Universität unvergänglich denkwürdigen Komitate der freiwilligen Jäger bis Rogau, hat sich der zur wiederkehrenden Feier unternommene Zug zu einer Darstellung komischer Charaktermasken gestaltet, die manches Neue des Tages, oder das ewig Interessante aus dem Familienleben, den Sitten 2c., mit derber Laune zur Ausstellung bringen. Mit satyrischem Humore beginnt dieses Fest, und endiget heut auf dem Zobten selbst mit dem genießlichen Humore des Tummelns im Freien, fröhlichen Schmausens, kurz mit dem Humor aller Humore, dem ächt flüssigen, zu welchem vielleicht Grünberg mit bescheidenem Patriotismus manchen Beitrag unerkannt liefert. Jener satyrische Anfang war aber auch heut weniger bitter als jovial, und so thaten die Jünglinge dem ewigen **a Jove principium** auch hier sein Recht an. Diesmal waren die Masken besonders sorgfältig und hübsch arrangirt — hier ein paar Züge davon für die abwesenden ehemaligen Zöglinge der **alma Viadrina**, die noch gern mit genießender Erinnerung an Freuden wie Ernst des glücklichen akademischen Lebens zurückdenken und sich herzlich an alles anschließen, was hier in dieser Beziehung vorgeht.

Der Symbol des blauen Dunstes und des Niesens eröffnete den Zug, wie ihm die Zeit sich ergeben hat — der Taback! Ein Königsmantel von lauter Tabacksdevisen ritt majestätisch daher*), links ein prächtiges Kostüm aus lauter Tabacksblättern mit obligaten Tabacksblasen am Rücken, eine kalmückische Mütze aus Feuerschwamm, die eleganteste Halsfraise aus Fidibus, und eine herkulische Tabacksdose, alles vom fürchterlichsten Pferde getragen, es war „das Pferd wie es nicht sein soll.“ — Homöopathie und Allopathie paradirten zu Wagen, vom Mephisto kutschirt, der sich bereits im Faust klassisch über Puls- und Taille-Fühlen ausgesprochen hat, und vom Harlequin hinten begleitet. Die Homöopathie mit einer Standarte die den Hahn zeigte, den Vogel des Aeskulaps und Assonanten auf einen gewissen Namen, der zugleich nicht übel aufs Krähen hinweiset. Mit menschenfreundlicher Liberalität erhob die Allopathie daneben ihren ungeheuer reichlichen Medizinlöffel, auch das riesige Artillerie-Geschütz, mit welchem auf harte Festungen auf dem verdeckten Wege Bresche geschossen wird, und die Standarte mit Alkohol und allerlei derben Viktualien. Die homöopathische Küche folgte in einem andern Wagen in cynischer Pracht. — „Ueb' immer Treu und Redlichkeit“ verkündete eine andere Inschrift über zwei geldwägenden Israeliten, von denen jeder zum Münzedikt Verbesserungen lieferte, indem sie gewisse Ränderchen beschnitten. — Ein paar bejahrte Ehestandskandidaten beschäftigten sich, der Eine, ungeheure Liebesbriefe zu stylisiren, der Andre, mit einer hölzernen Zwickscheere Blumensträuße an hübsche Zuschauerinnen auf dem Wege mit komischer Süßigkeit zu offeriren; ein schon etwas groß gewordener Amor präsidirte ihren Bestrebungen, die Zuschauerinnen wollten ihn füglich vermöge seines vollen Wuchses für einen ganz gehörigen Hymen ansehen. — Eine

---

*) Ein scharfes Perspektiv will darauf zum Beispiel folgende Devisen unterschieden haben: In der Mitte einer Devise sitzt ein Patient, rechts bietet ihm ein Fabrikant die eingepackte Sorte Taback, links ein Apotheker ein emeticum — der Patient ist im schweren Zweifel, was von beiden seinem Zustande am angemessensten sein möchte, da sie ähnlich wirken, was die Güte der Blätter bekundet; drunter steht: Schwere Wahl-Knaster. — Eine andere Art Taback behauptet von der Insel St. Thomas seine Blätter geholt zu haben, und auf der Devise nennt er sich Thomasknaster, darüber ist aber der ungläubige Thomas gemalt 2c. Sollte das Perspektiv sich geirrt haben, so schadet es ja auch nichts. —

einladend lächelnde Mutter hatte neben sich im Fond sitzen zwei Gänse zwischen ansehnlichen Geldbeuteln, rückwärts zwei Herzenseroberer, die sich angelegentlich um die Gänschen bemühten. (So hat einst der Holländer de Katt ein häßliches, aber mit den Attributen des Reichthums ausgestattetes Mädchen gemalt, dem ein schöner junger Herr zärtlich die Hand küßt. Auf dem Tische daneben steht ein triefendes Talglicht, und eine Katze leckt ämsig den Leuchter. Darunter die Devise:

Omb die Minne van hat Smeer
Leckt die Katz den Kandeler.

Aus Liebe zum Fett leckt die Katze den Leuchter.) — Auffallend hübsch waren die aus Kartenblättern gemachten Kostüme einer Whistpartie, die sich eifrig mit dem Buche der vier Könige beschäftigte. — Der Freischütz lieferte einen Aufzug, der Templer ferner und die Jüdin, eine verwünschte Prinzessin paradirte in schmachtender Einsamkeit, eine Bauernhochzeit; genug des Ergötzlichen war mancherlei. — Die Krone gab ein burleskes Wettrennen auf dem Neumarkt, die Reiter als Jokeys kostümirt, die Pferde ausgesucht schlecht; auch die Bahn mit Hindernissen fehlte nicht, denn von den **beaux restes** der vielen Holzfuhren vom Vormittage her war der Platz noch nicht gereinigt. Als größtes Hinderniß galt ein Bündel Heu, welches die hungrigen Pferde nicht vorbeigehen wollten. Ein Sicherheitsbeamter lief den Pferden voran, um Unglück zu verhüten, und hinter ihm bemühte sich jedes der unwilligen Rosse, das letzte zu bleiben; da mehrere auch wirklich die letzten blieben, so gewann, wenn wir nicht irren, das allerletzte Pferd den Kranz für den Reiter.

Ein unauslöschliches Gelächter von all den dichtbesetzten Fenstern und Dächern des Marktes begleitete die Burleske, und eine schlimmgewordene Trompete, von einem lustigen Dilettanten geblasen, wimmerte ihre schweren Accente in den Jubel. Harlequin aber sprang vom Wagen der Arzneikunst, und holte aus der einladenden Pharmazie eines Brauhauses frische Medizin in seinem grotesken Fläschchen.

Fröhlicher als hingegangen kehrten die Zuschauer heim, und manches natürlich ernste Gesicht erinnerte sich schmunzelnd wieder an das längst vergessen geglaubte **dulce, aliquando insanire!**

Charakteristisch bewegte sich am Ende des Zuges eine schriftstellerische Gesellschaft, mit dem Worte das auch wir wiederholen:

Pro tempore finis.

Ueber die sogenannte Rose von Jericho.*)

In mehreren Gegenden Deutschlands, so wie auch in einigen Städten Schlesiens, wird unter dem Namen Rose von Jericho eine Pflanze aufbewahrt, welche hie und da von den gewinnsüchtigen Eigenthümern zu allerhand Gaukeleien und abergläubischen Deutungen benutzt wird. Dieser im gewöhnlichen Zustande blaßbraune, völlig vertrocknete, und in einem etwa faustgroßen Ballen zusammengerollte sehr ästige Pflanzen-Körper soll sich, so heißt es, nur einmal des Jahres, und zwar zur Weihnachtszeit öffnen. Das vorgebliche Wunder geschieht wirklich, die Pflanze öffnet sich und zeigt an den Aesten sonderbare Gestalten, die man wohl mit Türkenköpfen vergleicht, und schließt sich wieder vor den Augen der Zuschauer. Ob schon heut wohl Niemand mehr an ungewöhnliche Ursachen dieser Erscheinungen glauben dürfte, so möchte doch der wahre Zusammenhang derselben nicht allgemein bekannt und es daher nicht unzweckmäßig sein, hierüber einige Mittheilungen zu machen.

*) Nicht zu verwechseln mit dem wohlriechenden Geisblatte, **Lonicera Caprifolium**, welches bei uns gewöhnlich fälschlich Rose von Jericho genannt wird.

Linné nannte diese Pflanze **Anastatica hierochuntica**, Rose von Jericho.

Peter Belon, welcher von 1546—49 im Orient reiste und sie zwar nicht in der Gegend von Jericho, aber an den Ufern des rothen Meeres fand, erwähnt ihrer zuerst, obgleich sie schon früher in Italien bekannt gewesen zu sein scheint.

Leonhard Rauwolf aus Augsburg, der sich drei Jahre lang 1573—76 im Morgenlande aufhielt, soll sie aus Syrien nach Deutschland gebracht haben. C. Bauhin kultivirte sie in seinem Garten, **Camerarius** (**Ejus icones accurate nunc primum delineatae praecipuarum stirpium etc. Francof. ad Moen. 1588.**) lieferte eine sehr ähnliche Abbildung, eben so **Lobel** (**Ejus icon. stirp. et plant. Pars II., Sectio III. p. 446. edit. 1590.**, **Lonicer** (Kräuterbuch unter dem Namen **Amomum Rosa Sanctae Mariae,**) **Morison hist. plant. II. p. 228. sect. s. f. 25. f. 2** und **3**, die wir hier nur deswegen anführen, weil sich das eine oder das andere der genannten Werke wohl in den aus älteren Zeiten herrührenden Bibliotheken unseres Vaterlandes vorfindet, und daher eingesehen werden könnte.

Am besten ward die in Rede stehende Pflanze in neuerer Zeit von Schkuhr in seinem vortrefflichen Handbuche der Botanik **II. p.** 1760. **f.** 179 abgebildet.

Außer den oben genannten Standorten fand sie später auch noch Delisle in Aegypten, namentlich in Kahiro, Andere in der Barbarei und auch in Palästina. Sie gehört in die 15te Klasse 1te Ordnung nach dem Linnäischen und in die Familie der Kreuzblüthigen Gewächse (**Cruciferae**) nach dem natürlichen Systeme. Die Wurzel ist einjährig, die Blätter eiförmig, der schon vom Grunde an außerordentlich ästige und fast holzige Stengel wird 5—6 Zoll hoch, und treibt aus den Blattwinkeln kleine weiße, in kurzen Trauben stehende Blüthen, denen später die eiförmigen, zweifächrigen Schötchen folgen, welche in der Mitte mit dem stehenbleibenden Griffel und an beiden Seiten mit einem ohrförmigen Fortsatze versehen sind, aus welcher Gestalt eine geschäftige Einbildungskraft Aehnlichkeit mit einem Turbane herleitet. Die Schötchen sind zweifächrich und enthalten in jedem Fache 2 kleine elliptische Saamen. Die Pflanze läßt sich leicht kultiviren, wenn man die Saamen im Frühjahre in ein Mistbeet säet, die Pflanzen später in Töpfe setzt und sie hernach in ein anderes Mistbeet eingräbt, um das Wachsthum zu befördern. Im Juni blüht sie und der Saamen reift im September. Während der Fruchtreife fallen die Blätter sämmtlich ab, die holzigen Aeste krümmen sich gegen einander, ziehen sich kuglich zusammen, so daß sie nach innen eine Höhlung bilden, nach außen aber convex erscheinen. Die nach außen gekehrte convexe Fläche dieser Aeste ist völlig nackt, da sich sämmtliche Früchte auf der nach innen gerichteten Seite befinden. In diesem Zustande ward sie häufig früher von Pilgern aus Palästina und Syrien nach Europa gebracht. So bald man nun dieses so völlig trockene Vegetabil mit Wasser in Berührung bringt, entrollen sich die Aeste, richten sich auf und treten von einander, so daß man den Bau der Schötchen deutlich sehen kann. Nach dem Austrocknen ziehen sie sich wieder zusammen, ein Versuch, den man zu jeder Zeit des Jahres anstellen kann, und der auf nichts an,

* *

derem beruht, als der Fähigkeit der Pflanzenfaser sich unter dem Einfluße der Feuchtigkeit auszudehnen und dann bei Trokkenheit wieder zusammen zu ziehen, eine Eigenschaft, die man bekanntlich selbst zu Feuchtigkeitsmessern oder Hygrometern benutzt, welche aber, wie sich nicht läugnen läßt, die in Rede stehende Pflanze im höheren Grade, als viele andere besitzt. Sie erhielt deswegen auch von Linné, wie oben schon erwähnt, den Namen **Anastatica**, von **anastasis** oder **resourrectio** (Wiederauferstehung). Einfach, ohne mystische Bedeutung und doch höchst passend nennen sie die Franzosen **la Rose hygrometrique**.

Da die Quantität der Feuchtigkeit, welche die Pflanze zu ihrem scheinbaren Wiederaufleben braucht, immer sich gleich bleibt, so läßt sich durch Versuche sehr genau ausmitteln, wie lange sie wohl im Wasser zubringen muß, um eine hinreichende Menge desselben in sich aufzunehmen, und auch wieder umgekehrt berechnen, wenn die Feuchtigkeit verdunstet, oder wie lange Zeit die Pflanze nöthig hat, um sich wieder zusammenzuziehen. Diese Eigenschaft wird nun an mehreren Orten von Betrügern sehr geschickt benutzt. Man weicht die Pflanze zu der Zeit, wo sie sich angeblich allein nur entfalten soll, also wie schon erwähnt, an Weinachten vorher ein, nimmt sie aus dem Wasser, da es durchaus nicht nöthig ist, daß sie bis zu dem Augenblicke der Entfaltung in demselben bleibt und zeigt dem versammelten Publikum die stufenweise erfolgende Entfaltung der Aeste; allmälig verdunstet die Feuchtigkeit und sie contrahiren sich wieder. Ein Versuch, den man, wie wir nochmals wiederholen, zu jeder Zeit des Jahres mit gleichem glücklichen Erfolge wiederholen kann. Diese Bemerkungen wären noch nicht der Oeffentlichkeit übergeben worden, wenn ich nicht erst kürzlich wieder erfahren hätte, um welchen hohen Preis 20 — 25 Rthlr. man dieses nun keinesweges mehr seltene Vegetabil ausbietet, und wie man an manchen Orten immer noch fortfährt, damit die Menge zu täuschen.

H. R. Göppert.

Auflösung der viersylbige Charade in unserm gestrigen Blatte: Frauenzimemer.

Berichtigung. S. 2495. Sp. 2. Z. 11. v. unt. ist statt Versammlung — Verfassung zu lesen.

Theater-Nachricht.

Montag, den 7. Juli. Eines Schauspielers-Morgenstunde. Dramatisches Quodlibet in einem Act. Ein Schauspieler, Herr von Holtei. Hierauf zum Erstenmal: Erinnerung. Liederspiel in 2 Aufzügen: Elisabeth, Frau von Holtei. Eugen, Herr Holtei.

Dienstag, den 8. Juli. Zum Erstenmale: Die Familie Montecchi und Capuleti, oder: Romeo und Julia. Oper in vier Acten, nach dem Italienischen von Friedrike Ellmenreich. Musik von Bellini.

Mittwoch, den 9. Juli. Neu einstudirt: Die Schachmaschine. Lustspiel in 4 Acten von Beck. Karl Ruf, Herr Schunke, als drittes Debut.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 3 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau von einem muntern Mädchen, beehre ich mich meinen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Glogau, den 4. Juli 1834. Lewysohn.

Todes-Anzeige.

Durch Verhältnisse bisher verhindert, ist es mir erst jetzt erlaubt, das, am 31. Mai d. J. erfolgte Ableben meiner lieben Frau, geborne Felix, unsern Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Breslau, am 5. Juli 1834.

J. C. Köllsch,
pensionirter Ober-Landes-Gerichts-Rath.

Todes-Anzeige.

Das am heutigen Tage früh um ¼ auf 7 Uhr nach einem dreiwöchentlichen schweren Leiden am Schlagfluß, in Folge einer Lungen-Entzündung, erfolgte Ableben meiner innigst geliebten Gattin, geborne von Stachelsky, beehrt sich, mit der Bitte um stille Theilnahe, ganz ergebenst anzuzeigen:

Jacobsdorf bei Leobschütz, den 27. Juni 1834.

v. Szczutowsky, Obrist-Lieutenant a. D.

Bei C. Flemming in Glogau ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei G. P. Aderholz, vorräthig:

Wegweiser für Reisende durchs Riesengebirge.

2te stark vermehrte Auflage.
Mit einer Karte des Riesengebirges. 8. cart.
15 Sgr.

Bei Schmerber in Frankfurt ist erschienen und in Breslau in G. P. Aderholz Buchhandlung (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu erhalten:

Theologische Bedenken,

betreffend reformirten und lutherischen Lehrbegriff, Kirchenverfassung und Union, in Bezug auf Aufsätze in der evangelischen Kirchenzeitung
von
Dr. Guericke und Dr. Scheibel.
brosch. Preis 12½ Sgr.

** Bücherverkaufs-Anzeige. **

Nachstehende Schrift:

„Bergaussichten, oder: Was sieht man von den verschiedenen Bergen des Schlesischen und Glätzer Gebirges? Ein Handbuch für Freunde schöner Aussichten, namentlich für Reisende, Badegäste und für angehende Pflanzensucher. Von Prudlo. Breslau, gedr. bei Graß, Barth und Comp. 1834. in kl. 8. 12 Bog. 18 Sgr."

ist bei Graß und Barth und beim Verfasser, Schuhbrücke Nr. 37, zu haben.

SUBSCRIPTIONS-ERÖFFNUNG
der
Buchhandlung Josef Max & Komp. in Breslau
auf
Friedrich Schleiermachers sämmtliche Werke.

Bei dem Hinscheiden eines großen, durch eben so vielseitige, als segensreiche Wirksamkeit vorzugsweise von Gott begnadigten Mannes ist es Beruf und Pflicht seiner Zeitgenossen, ihm ein Ehrendenkmal zu setzen, das seiner würdig sei, und dienen möchte denen, welchen es vergönnt wurde, das lebendige Wort aus seinem Munde zu vernehmen, und Belehrung, Erbauung und Trost aus unversieglicher Quelle von ihm zu empfangen, eine bleibende Erinnerung zu gewähren, zugleich aber auch den Segen, welcher von ihm ausging, über kommende Geschlechter zu verbreiten, und so sein Andenken zu verewigen.

Für diesen Zweck schien den Hinterbliebenen sowohl, wie den Freunden des Verklärten, nichts geeigneter als eine möglichst vollständige Ausgabe seiner Werke zu veranstalten, die alles enthalten sollte, was in gedruckten sowohl als handschriftlichen Arbeiten hinterblieben ist, und nun, in geordneter Folge, binnen einem Zeitraum von 3 bis 4 Jahren erscheinen soll.

In Beziehung auf den ungedruckten Nachlaß hat der Verewigte Alles mit dem vollsten Vertrauen in die Hand seines Schülers und innigen Freundes, des Prediger Jonas, niedergelegt, der sich auch willig der großen Aufgabe unterzogen hat, den, zum Theil nur fragmentarisch oder in Kollegienheften vorhandenen Stoff zu ordnen, und so weit es erforderlich und möglich seyn sollte, zu ergänzen. Da indeß die Lösung derselben nicht wohl das Werk eines Einzelnen seyn kann, so hat er es zweckmäßig gefunden, sich zu diesem Behufe mit Verehrern und Freunden und Schülern des Unvergeßlichen zu vereinigen, und es haben sich vorläufig folgende:

Herr Professor Brandis, Herr Professor Bonnel, Herr Professor Lachmann, Herr Conrector Dr. Lommatzsch, Herr Professor Lücke, Herr Professor H. Ritter, Herr Prediger Schweizer, Herr Prediger Sydow

mit dem dankenswerthesten Entgegenkommen dazu bereit erklärt, theilweise dem großen Werke ihre Kräfte widmen zu wollen. Der Inhalt der Werke wird hier im Allgemeinen folgendergestalt bezeichnet:

Erste Abtheilung. — Theologie.

* Kurze Darstellung des theologischen Studiums zum Behuf einleitender Vorlesungen.
* Ueber die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern.
* Die Weihnachtsfeier. Ein Gespräch.
Hermeneutik.
Einleitung ins Neue Testament.
* Ueber den sogenannten ersten Brief des Paulus an den Timotheus. Ein kritisches Sendschreiben.
Das Leben Jesu.
Auslegung der Paulinischen Briefe.
Auslegung des Briefes an die Hebräer.
Auslegung des Briefes Jacobi und des ersten Briefes Petri.
Auslegung des Evangeliums des Matthäus.
* Ueber die Schriften des Lucas. Ein kritischer Versuch. Erster Theil. Allgemeine Betrachtungen des ersten Buchs oder des Evangeliums.
Auslegung des Evangeliums und der Apostelgeschichte des Lucas.
Auslegung des Evangeliums des Johannes.
Kirchengeschichte.
* Der christliche Glaube, nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt.
Kirchliche Geographie und Statistik.
Praktische Theologie.
Verschiedene kleinere, schon gedruckte theol. Schriften.

Zweite Abtheilung. — Predigten,

sowohl alle bisher im Druck erschienenen, als die, welche sich aus der großen Menge der Nachschriften zusammenstellen lassen.

Dritte Abth. — Philosophie und Philologie.

Dialektik.
Ethik.
* Grundlinien einer Kritik der bisherigen Sittenlehre.
* Monologen. Eine Neujahrsgabe.
Psychologie.
Politik.
* Gelegentliche Gedanken über Universitäten im deutschen Sinn.
Pädagogik.
Aesthetik.
Geschichte der griechischen Philosophie.
Geschichte der neueren Philosophie.
* Recensionen. — Viele in der Königl. Akademie der Wissenschaften vorgelesene, theils gedruckte, theils ungedruckte Abhandlungen und Reden nebst anderen kleinen Schriften.

Ueber die Art und Weise, wie die vorhandenen Mittel benutzt worden, um jedem Werke die nöthige Vollendung und Rundung zu verschaffen, wird an der entsprechenden Stelle besondere Rechenschaft gegeben werden; hier möge nur die Versicherung stehen, daß die höchste Gewissenhaftigkeit jeden Schritt begleiten soll, damit Alles so treu als möglich in der vollen Eigenthümlichkeit des großen Mannes hervortreten möge.

*) Die * bezeichnen, was schon gedruckt vorliegt.

Dem Unterzeichneten, dem sein verewigter Freund in allen Verhältnissen ein seltenes, mehr als brüderliches Vertrauen stets auf eine, nie mit genugsamen Dank anzuerkennende Weise geschenkt hat, ist ein gleiches von den theuern Hinterbliebenen zugewandt worden. Dankbarkeit und Treue machen es ihm zur Pflicht, Alles was in seinen Kräften steht anzuwenden, um den äußerlichen Erfolg des Unternehmens so ersprießlich als möglich für diejenigen zu machen, denen die in höherer Beziehung unschätzbare Erbschaft zunächst angehört.

Hinsichtlich der äußeren Verhältnisse, namentlich der Preis-Bestimmung, ist nur noch zu bemerken, daß das gedruckte Alphabet den Subscribenten auf weißem Druckpapier 1½ Thlr., und auf besserem 1⅔ Thlr., auf Velinpapier aber 2¼ Thlr. kosten wird. Diese Bestimmung gilt jedoch nicht für die Predigten (2te Abth.), von denen die bisher gedruckten, etwa 200 an der Zahl, binnen 2—3 Monaten in 4 starken Bänden erscheinen werden, wofür der Subscriptions-Preis für die 3 verschiedenen Ausgaben 6 Thlr., 7 Thlr. und 9 Thlr. beträgt. Diesen werden sich die noch aus den Nachschriften herauszugebenden Predigten später anschließen und zu einem verhältnißmäßigen Preise zu haben seyn. Auch steht es Jedem frei, auf die beiden andern Abtheilungen, wie sie oben näher bezeichnet worden, einzeln zu unterzeichnen, ohne für das Ganze gebunden zu seyn.

Außerdem aber werden auch die einzelnen Werke unter besonderen Titeln zu Gunsten derjenigen zu haben seyn, die sich schon im Besitz der bisher bereits erschienenen befinden.

Berlin, den 2. Juni 1834.

G. Reimer.

Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt sich zu Bestellungen auf die gesammelten Werke des verewigten Schleiermachers, und verspricht nicht allein die 1ste Lieferung gleich nach Erscheinen, sondern auch die Fortsetzungen immer regelmäßig zu den oben bemerkten Subscriptions-Preisen zu liefern. Vorausbezahlung verlangt sie nicht.

Breslau, 4. Juli 1834.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bekanntmachung.

Es ist der Stadt Hundsfeld nachgegeben worden, beim Krammarkt, den 24. August, einen Viehmarkt, nehmlich: den 25. August abzuhalten. Da aber der Antrag und die Genehmigung erst nach der Aufnahme der Märkte in den Kalender erfolgt, so ist die Anzeige davon darin nicht mehr abgedruckt worden; daher hiermit bekannt gemacht wird, daß den 24. August d. J. Krammarkt und den 25. August d. J. der Viehmarkt in Hundsfeld abgehalten werden wird.

Breslau, den 30. Juni 1834.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Den 25. Juli a. c. von 2 bis 5 Uhr wird in dem Sandstifts-Gebäude die öffentliche Prüfung der Eleven der Königlichen Kunst-, Bau- und Handwerksschule abgehalten werden.

Die Anmeldung zur Aufnahme in die Anstalt für den mit dem ersten September beginnenden neuen Cursus erfolgt bei dem Oberlehrer Gebauer, Schuhbrücke Nr. 37.

Breslau, den 1. Juli 1834.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Kirchen-Verwaltung und das Schulwesen.

Verkaufs-Proclama.

Unter Vorbehalt der Entschließung Hoher Ministerial-Behörde wegen zu ertheilenden oder zu versagenden Zuschlags wird den 2. August d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale des Königl. Bergwerks-Produkten-Comtoirs zu Breslau, der daselbst vor dem Oder-Thore (zu Speditions- und ähnlichen Verkehr sehr bequeme), in der Nähe der Königl. Alaun-Flußsiederei an der Oder belegene sogenannte Eisengießerei-Platz von 7 Morgen 133 □ Ruthen, an den Meistbietenden zum Verkauf öffentlich licitirt. Die Kaufbedingungen sind in Breslau auf dem Königl. Bergwerks-Produkten-Comptoir, und bei dem Königl. Berg-Faktor Herrn Röder auf der Alaun-Flußsiederei, so wie hier zu jeder schicklichen Zeit in der Ober-Berg-Amts-Registratur nachzusehen, und wird der Königl. Berg-Faktor Herr Röder denen sich bei ihm meldenden Kauflustigen den Platz zeigen.

Brieg, den 20. Juni 1834.

Königl. Preuß. Ober-Bergamt für die Schles. Provinzen.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung der billigsten Preise für nachstehende Gegenstände, welche zur Unterhaltung der hiesigen Garnison-Anstalten incl. Lazareth pro 1835 ungefähr erforderlich sind, als: 60 Schock langes Roggen-Stroh 4000 Schfl. Steinkohlen, 1600 Pfund Lichte, soll den 14. Juli dieses Jahres, Vormittag 10 Uhr, in dem Geschäftslokal der unterzeichneten Verwaltung, eine Licitation abgehalten werden, welches für diejenigen, so diese Lieferung theilweise oder im Ganzen zu übernehmen wünschen und gehörige Sicherheit leisten können, hierdurch öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Schweidnitz, den 23. Juni 1834.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Pezold.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgericht wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Fleischer Franz Haase, und dessen Ehefrau Hedwige Haase, geborene Stache zu Wansen, die dasigen Orts nach dem Wenceslausschen Kirchenrechte unter Eheleuten bestehende Gütergemeinschaft, ausgeschlossen haben

Strehlen, den 27. Mai 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Reymann.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des Christian Böhmschen Bauerguts Nr. 2 zu Rudelsdorf, welches gerichtlich nach seinem Nutzungs- und Material-Werthe auf 4572 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt worden, im Wege der erbschaftlichen Auseinandersetzung, sind 3 Bietungs-Termine, und zwar:

den 26sten März
den 26sten Mai } 1834, Morgens 8 Uhr,
und den 26sten Juli

anberaumt; von welchen die ersten beiden in Strehlen, der letztere aber, welcher peremtorisch ist, in loco Rudelsdorf abgehalten werden.

Zu diesem Termine werden alle zahlungsfähige Kauflustige eingeladen; dieselben haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit

auszuweisen und den Zuschlag an den Meist- oder Bestbietenden, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, mit Bewilligung der Erben und Gläubiger zu gewärtigen.

Strehlen, den 24. December 1833.

Das von Schickfußsche Gerichts-Amt Rudelsdorf.

Aufforderung.

Bei der bevorstehenden Theilung des Nachlaßes des am 14ten April c. zu Striese verstorbenen Bauer Gottlieb Pfeiffer jun. werden die etwanigen unbekannten Gläubiger des Gottlieb Pfeiffer hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß binnen 3 Wochen beim unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls sie sich nach erfolgter Theilung wegen ihrer Ansprüche an jeden Erben nur pro rata halten können.

Breslau den 15. Juni 1834.

Das v. Rehdiger Striese u. Schebitzer Gerichts-Amt.

Wein-Auction.

Montag den 7ten d. M., Vormittag von 9 Uhr an, versteigere ich Albrechtsstraße im Deutschen Hause, einige Hundert Flaschen guten Medoc St. Julien und Markebronner.

Pfeiffer, Auct.-Kommiss.

Auction.

Am 15ten d. M., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Auctions-Gelaß Nr. 15 Mäntlergasse, mehrere zur Konkurs-Masse des Weinhändler Fiedler jun. gehörige Prätiosen, Gold- und Silberzeug öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 6. Juli 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 9ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Auctions-Gelaß Nr. 15 Mäntlergasse, die zum Nachlasse des Legationsrath Grafen von Kalkreuth gehörigen Landkarten und mehrere noch nachträglich aufgefundene Bücher öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 6. Juli 1834.

Mannig, Auctions-Commiss.

Literarische Anzeige der Buchhandlung F. E. C. Leuckart in Breslau.

Bei Anton Tantz in Weimar ist erschienen und bei F. E. C. Leuckart Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau am Ringe Nr. 52 zu haben:

Clater's, Francis, Pferde-Hausarzt, nach der 25. Originalausgabe, aus dem Englischen, herausgegeben von Dr. J. C. F. Lentin, Großherzogl. S. Weimar-Eisenachischem Landthierarzt und thierärztlicher Physikus. Nebst einer Veterinär-Pharmacopoe als Anhang. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Clater und Sohn, die vorherrschendsten Krankheiten des Hundes, deren Entstehung und die Art sie zu heilen. Aus dem Englischen. Herausgegeben von Dr. J. C. F. Lentin, Großherzogl. S. Weimar-Eisenachischem Thierarzt u. s. w. 8. brosch. 12 gr.

Pferde- und Hundeliebhaber, so wie Oekonomen und Gutsbesitzer erhalten hier zwei Werkchen, die für dieselben von dem größten Interesse sind. Jeder wird darin bei vorkommenden Krankheitsfällen dieser so edlen und nützlichen Thiere einen Rath und die zweckmäßigsten Mittel gegen die betreffende Krankheit finden. Die Mittel selbst, für deren Aechtheit die bereits erschienene 25. Auflage des Originals bürgt, können ihrer Einfachheit wegen von Jedem zusammengesetzt werden, und bei'm richtigen Gebrauch werden solche gewiß dem Zweck entsprechen. Das Ganze ist deutlich und daher für Jeden verständlich.

Ferner erschien daselbst:

Darstellungen aus der Vergangenheit. Für Leih-Bibliotheken und Freunde einer leichten Unterhaltung. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Hugo von Wildeck, oder das gelös'te Gelübde. Ritterroman aus den Zeiten der Vehmgerichte. (Mit einer Abbildung.) 8. 1 Thlr. 12 gr.

Bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, (am Ringe Nro. 52) ist zu haben das

wohlgetroffene Bildniß

des Königl. Preuß. Ober-Post-Director und Ritter

J. S. Schwürtz,

gezeichnet und gestochen von L. Buchhorn und R. Herzberg.

Preis 20 Sgr.

Der Betrag, nach Abzug der Kosten, ist zum Besten Hülfsbedürftiger bestimmt, und wird später näher angegeben werden.

Bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musik- und Kunsthandlung in Breslau (am Ringe Nr. 52), ist erschienen:

Handbuch beim Unterricht im Gesange,

für Schüler auf Gymnasien und Bürgerschulen,

bearbeitet von

Bernhard Hahn,

Kapellmeister am Dom und Gesanglehrer am Königl. leopoldinischen Gymnasium zu Breslau.

Zweite umgearbeitete Auflage.

Preis 10 Sgr.

Die außerordentlich günstigen Beurtheilungen in kritischen Blättern sprechen für die Brauchbarkeit dieses Handbuchs.

Für Kapitalsuchende.

Kapitalien jeder Grösse verschafft stets, sowohl auf städtische, als wie auch auf ländliche Besitzungen unter den solidesten Bedingungen: A. Blennow in Berlin, Bischofsstrasse No. 10.

Subscriptions-Anzeige.

Spaziergänge zu verschiedenen Völkern der Erde,

kurzgefaßte Beschreibung ihrer Länder und Schilderung ihrer Sitten und Gebräuche, in unterhaltenden Gesprächen, für die Jugend.

Erste Abtheilung. Das brittische Reich.

Sechs bis acht Bändchen in Taschenformat, jedes Bändchen 8 bis 10 Bogen stark, mit einem illum. Titelkupfer verziert, elegant broschirt $7\frac{1}{2}$ sgl.

Die Geographie gehört unstreitig zu den wichtigsten und anmuthigsten Wissenschaften, aber nur dem geographischen Talent mag es gelingen, das Schwere, oft Mühselige zugleich lieblich, anmuthig und reizend zu machen. Dem Verf. der Spaziergänge ward dieses glückliche Talent, und der prüfende Leser wird schon in den ersten Bändchen Gelegenheit finden, den gründlichen Lehrgang, den tüchtigen Lehrer achten, und in der frischen, kindlichen Lebendigkeit des Gesprächs den herzlichen Kinderfreund lieben zu lernen. — Im ersten Bändchen sehen wir den Verf. in rüstiger Regsamkeit, um feste Grundlage zu schaffen, und beim Durchlesen überzeugen wir uns, mit welcher Leichtigkeit und Ergötzung wir zur Kenntniß von Lehrsätzen gelangen, an deren verwickelter Schwierigkeit der geographische Unterricht so oft zu scheitern pflegt. Im physisch Geographischen tritt uns die Physiognomie des Landes, die Natur, in eigenthümlichster Wahrheit entgegen. Die Ereignisse werden in ihrer Einwirkung auf die Wohlfahrt der Landesbewohner geschildert und mit erhöht angeregter Wißbegierde treten wir in's politisch Geographische hinüber, und freuen uns des sichern Taktes, mit welchem der Verf. das Gemäße, Wichtige, das Belehrende von dem minder Bemerkenswerthen zu scheiden weiß, und wie kein Sittenzug ihm entgeht, der, aus dem Volksthum selbst hervorgegangen, diesem zu genauerer Beleuchtung dient. — Gern werden daher Knaben und Mädchen, und fleißiger als sonst, in der nähern Bekanntschaft mit den verschiedenen Erdstrichen und ihren Bewohnern fortschreiten, wenn sie die abweichenden Charakter, Sitten und Gebräuche der fernen Völker mit den gewohnten vergleichen und ihre verschiedenen Lebensweisen, Beschäftigungen, Vergnügungen 2c. sich lebhaft vorstellen können, und dadurch immer mehr Reiz zur Erweiterung ihrer Kenntnisse fühlen, eben weil sie in diesen ihren Fortschritten einen Zuwachs ihrer Vergnügungen gewahren. — Die Gesprächsform, in welcher diese Bändchen verfaßt werden, ist übrigens durch die Musterarbeiten des großen Kinderfreundes Campe für solch Arbeiten ein Vorbild geworden.

Exemplare dieses Werkes findet man in Breslau bei Aug. Schulz und Comp. vorräthig.

Hanau, im November 1833.

C. J. Edler'sche Buchhandlung.

Bei August Schulz und Comp. in Breslau ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Vollständiger, nach den neuesten Gesetzbestimmungen berichtigter und ergänzter Stempeltarif, nebst sämmtlichen zur richtigen Anwendung desselben ergangenen gesetzlichen Verordnungen, für Beamte und Geschäftsmänner, zusammengestellt von einem praktischen Juristen. In Folio, geheftet 15 Sgr.

Wir glauben zur Empfehlung dieses Werkes nichts weiter, als folgende aus der Vorerinnerung entnommene Worte anführen zu dürfen:

Das vorliegende Werk umfaßt sämmtliche ergänzende und deklaratorische Bestimmungen, welche seit dem Erscheinen des Stempel-Edikts vom 7. März 1822 dasselbe modificirt und abgeändert haben. Die Masse der Materialien ist in ein Ganzes umgeschmolzen, bei dessen innerer Einrichtung, Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit als leitende Grundsätze befolgt, und sowohl die Bedürfnisse des eigentlichen Rechtsverständigen als der übrigen Geschäftsmänner berücksichtigt worden sind.

Bei J. F. Hammerich in Altona ist erschienen:

Das neue Testament

übersetzt

mit kurzen Erläuterungen und einem historischen Register

von

Dr. E. G. A. Böckel.

gr. 8vo. Preis 1 Rthlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Herr Dr. Böckel, erst vor Kurzem zum Nachfolger des zum Bischof der Provinz Sachsen berufenen Herrn Dr. Dräseke von Bremen, erwählt, giebt hier eine möglichst treue Uebersetzung des neuen Testaments mit Anmerkungen erläutert, die sowohl für Jedermann als auch besonders für Theologen von höchster Wichtigkeit ist, die auf diese gelungene Uebersetzung aufmerksam gemacht werden.

In Breslau zu beziehen von Aug. Schulz und Comp. Albrechtsstraße Nr. 57. (3 Karpfen.)

Bei Aug. Schulz und Komp. in Breslau, Albrechtsstraße No. 57 ist zu haben:

Die vorzüglichsten Mittel zur Vertreibung der Hühneraugen,

Warzen, Muttermähler und Fußschwielen,

nebst nützlichen Belehrungen über:

Fußschweiß, kalte Füße, Einwachsen der Nägel, Uebereinanderliegen der Zehen, einer zweckmäßigen Pflege der Füße auf Fußreisen und einer Anweisung:

erfrorne Glieder und Frostbeulen zu heilen.

Vierte verbess. Aufl. 8. br. 8 Ggr. oder 10 Sgr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

In der C. J. Edlerschen Buchhandlung in Hanau erschien so eben, und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Kornblumen

gesammelte Novellen

von

H. G. Zehner.

1tes Bändchen enthält: 1) Benoni und Celka. 2) Welf. 3) Der Novemberabend. 4) Welhinde.

8. eleg. broch. 1 Rtlr.

In Breslau zu haben bei

Aug. Schulz u. Comp.

Albrechts-Straße Nr. 57. (3 Karpfen.)

Zweite Beilage zu № 155 der Breslauer Zeitung.

Montag den 7. Juli 1834.

Für praktische Juristen.

Zweiter Nachtrag zu den von Strombeck'schen Ergänzungen des allgemeinen Landrechts, der Gerichts-Ordnung, des Criminalrechts, der Hypotheken- und Deposital-Ordnung ꝛc.

gr. 8. 24 Bog. Druckpapier geh. 1 Rtlr. 10 Sgr.
Auf Schreibpapier mit breitem Rande 1 Rthlr. 25 Sgr.

Dieser Ergänzungs-Band schließt sich genau an die letzte Arbeit des Herrn v. Strombeck und reicht seinem Inhalte nach, bis auf die neueste Zeit. Der Herr Herausgeber hat sein Bestreben vorzüglich dahin gerichtet, nur dasjenige aufzunehmen, was den praktischen Juristen näher interessirt.

In Breslau zu finden bei Aug. Schulz und Komp., Albrechtsstraße Nr. 57, in Oppeln bei Eugen Baron, am Rathhause.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14 ist zu haben: Raimann's spezielle Pathologie und Therapie 2 Bde. 1832 Lpr. 7¼ Rthlr. g. neu und eleg. gebund. für 3¼ Rthl. Conradi's spezielle Pathologie und Therapie 2 Bde. 1831 Lpr. 6 Rthlr. für 3 Rthlr. Chelius Chirurgie 4 Bde. 1831 g. neu für 3 Rthlr. Starks Anleit. zum chirurgischen Verbande mit 48 Kpfertaf. 1832 Lpr. 4 Rthl. g. neu und schön gebunden f. 2⅓ Rthl. Metzgers gerichtliche Arzneiwissenschaft, neuste Aufl. von Remer 1820 Lpr. 2 Rth. in eleg. Hfrb. f. 1½ Rth. Henkos gerichtliche Medizin 1832 neu und schön gebunden 1⅓ Rthl. Hahneman's reine Arzneimittellehre 6 Bde. 1830 Lpr. 9⅔ Rthlr. für 3⅓ Rthl. P. Frank übersetzt von Sobernheim mit Vorwort von Hufeland vollständig in 10 Bdn. 1834 g. neu für 6⅔ Rthl.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr 28.

Strombeck's Ergänz.

zum Preuß. Landrecht, neuste Aufl. 1830 3 Bde. in schönen Hlbfranzb. f. 6 Rthl. **Corpus juris civil.** mit Kommentar **ed D. Gothofredi** 2 Bde. f. 2 Rthl. Höpfner's Kommentar nebst Tabellen, ed. Weber L. 6 Rthl. f. 2⅔ Rthlr. Dasselbe 5te Ausg. f. 25 Sgr. Schellers lateinisches Wörterbuch neuste von Lünemann völlig umgearb. Auflage 1831. 2 Bde. in schönem Hlbfrzb. noch neu f. 3½ Rthl. Dasselbe 1822 f. 3⅓ Rthl. Dinter Schullehrerbibel, alt. und neu. Test. 9 Thle. gut gebunden und noch neu f. 5 Rthl.

Federvieh-Ausschieben.

Montags d. 7. Juli findet bei dem Unterzeichneten ein großes Federvieh-Ausschieben nebst Garten Conzert statt. Ein verehrungswürdiges Publikum lade ich demnach hiezu ergebenst ein.

Gutsche Coffetier,
Nicolai-Thor neue Kirch-Gasse Nr. 12.

Landgüter jeglicher Art und Größe kann ich jederzeit zum Kaufe, um zeitgemäße Preise nachweisen; insbesondere habe ich ein in der schönsten und fruchtbarsten Gegend Schlesiens, unweit Breslau gelegenes Dominium, welches dermalen einen Ertrag von zehn Prozent nachweislich gewährt, zum Verkauf im Auftrage. Der Besitzer desselben fordert eine Anzahlung von 20 — 25000 Thlr. Auch ist ein schuldenfreies Dominium, im Werthe von 12000 Thlr. gegen ein Haus in Breslau, Liegnitz oder Groß-Glogau zu vertauschen, worüber ich genauere Auskunft zu ertheilen bereit bin.

Breslau. Ernst Wallenberg, Agent.
Ohlauer-Straße Nro. 58. wohnhaft.

Die am 3. d. M. begonnene Eisenwaaren-Auction wird heute unterm Eisenkram Nr. 14, Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr fortgesetzt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau, den 7. Juli. 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius, Inhaber des Anfrage- und Adreß-Büreaus, (altes Rathhaus).

In einer belebten Provinzialstadt wünscht jemand sogleich oder zu Michaeli ein schon bestehendes in guter Nahrung befindliches Colonial-Waaren-Geschäft zu pachten, derselbe würde auch vorhandene Waarenbestände mit übernehmen, und erbittet sich Addr. für obigen Zweck unter C. L. in die Expedition der Breslauer Zeitung.

Es wird eine bedeutende Parthie große Kiefern und Eichen, welche auf einem flößbaren Strome zu transportiren sind, zu kaufen gesucht. Hierauf reflektirende werden ersucht, unter näherer Angabe der Beschaffenheit der Hölzer, auch in Bezug auf deren Länge und Stärke, so wie unter genauer Angabe der Entfernung bis zum flößbaren Wasser, ihre Offerten und Bedingungen, unter Adresse des Herrn F. M. Wandel hierselbst, Herrnstraße Nr. 28, in frankirten Briefen einzusenden.

Breslau, den 4. Juli 1834.

Allen hochzuverehrenden Reisenden beehre ich mich den von mir übernommenen Gasthof zum „goldenen Schwerdt,“ am Ringe in Jauer, aufs Beste zu empfehlen. Freundliche und reinliche Zimmer sind, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zur Aufnahme stets bereit, auch werde ich mit Speisen und Getränken durch Güte und Billigkeit meine resp. Gäste zufrieden zu stellen bemüht sein.

Jauer, den 8. Juli 1834. Thomas Coulson.

Zur gefälligen Beachtung für die Herren Apotheker und Kaufleute.

In den Stand gesetzt, brauchbare und mit sehr guten Zeugnissen versehene Gehülfen verbürgend und kostenlos empfehlen zu können, nehme ich keinen Anstand, die Herren Apotheker und Kaufleute mit der ergebensten Bemerkung hierauf aufmerksam zu machen, mich mit recht vielen Aufträgen deshalb zu beehren und dabei die Versicherung zu genehmigen, daß ich jeden Wunsch völlig zufrieden zu stellen suchen werde.

Carl Brückner,
Inhaber des öffentlichen Büreau in Münster.

Als sehr vervollkommt

kann eine Anweisung zu Anfertigung eines vorzüglich guten Rums für 3 Thaler empfohlen werden, durch

Carl Brückners
öffentliches Büreau in Münster.

Ein Wirths-Haus für 500 Rthlr.
nebst Brau- und Brennerei, mit 15 Schfl. Aussaat an einer Landstraße und Kirchdorfe belegen, ist sogleich zu verkaufen. Näheres im Comtoir Hummerei Nr. 4. Adreße Fr. Baer.

Ganz feine in Oel getränkte gothische Rouleaux, grüne dito, ganz billige Roßhaar-Matratzen zu 7 Thlr., und Seegras-Matratzen zu 2½ Thlr., französische Tapeten und Wachstuch-Teppiche empfiehlt:

C. Elsasser, Tapezirer,
Ohlauerstraße Nr. 84.

Verkauf eines Rustikal-Gutes, 4 Meilen von Breslau.

Dasselbe enthält 400 Morgen Acker, größtentheils Weizenboden, 60 bis 80 Morgen Wiesewachs, gegenwärtig 400 Stück Schaafe, 12 Pferde, bedeutendes Rindvieh. Ein sehr schönes massives Wohnhaus von mehreren Zimmern, so wie auch die übrigen Gebäude im allerbesten Zustande. Auch ist der Eigenthümer nicht abgeneigt, auf Tausch eines am hiesigen Platze gut gelegenen Hauses einzugehen, und können auch gute Hypotheken an Zahlungsstatt mit angegeben werden. Eben so auch können mehrere andere sehr schöne Freigüter in beliebiger Gegend zum Kauf, wie auch zum Tausch auf hiesige Häuser nachgewiesen werden.

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Meubel- und Tapeten-Anzeige.

Tapeten, die Rollen 15 Ellen lang, zu den billigsten Preisen; desgleichen alle Sorten Meubel in Mahagony, Zuckerkisten und Birken; Fenster-Rouleaux, Bronze zu Fenster-Gardinen, und nach dem neuesten Geschmack aufgemachte Vorhänge, zum Vorschieben. Auch werden alle verzogene Stickereien gerade gepreßt.

C. Schill, Tapezierer und Meubelhändler,
Herrenstraße Nr. 28.

Besten frischen gepressten Caviar

offerirt in Parthieen und im Einzelnen:
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.
Friedrich Walter,

Glaser-Werkstatt-Veränderung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich die auf der Albrechts-Straße und Magdalenen-Kirchhof gelegene, in der sogenannten Spiegel-Fabrik befindliche

„Glaser-Werkstatt"

übernommen habe und fortführen werde.

Joh. Ferd. Köhler,
Glaser-Meister, Albrechts-Straße Nr. 9.

Verkauf.

Ein Haus am besten Platze in einer Kreisstadt gelegen, nebst eingerichteter Handlungs-Gelegenheit mit schönen Kellern, ist die jetzige Besitzerin geneigt unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. — Eben so auch können noch mehrere andere Häuser Auswärts mit eingerichteten Handlungs-Gelegenheiten zum Kauf wie auch zur Pachtung nachgewiesen werden.

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Conzert-Anzeige.

Heut ist großes Militair-Conzert im Prinz von Preußen am Lehmdamm, wozu ergebenst einladet:

Carl Schneider.

Zum bevorstehenden Johanni-Auszug empfiehlt sich das neue

Meubles- und Spiegel-Magazin
am Naschmarkt No. 49, im Hause des Kaufmann Herrn Salomon Prager jun.
von Bauer u. Comp.

mit modernen dauerhaft und gut gearbeiteten Meublen, und verspricht neben reeller Bedienung auch billige Preise.

Anzeige.

In meiner Besitzung vor dem Ohlauer-Thore (Paradiesgasse) ist eine Wohnung von 4 Stuben und nöthigem Beigelaß für 100 Rtlr. jährliche Miethe den 1. October zu beziehen.

J. G. Felsmann,
Ohlauerstraße, Königs-Ecke.

Verlorner Hund.

Es ist Dienstag den 1. Juli Abends zwischen 5 und 7 Uhr auf der Berliner Chaussee in der Gegend, wo ein Feldweg nach Pöpelwitz abgeht, ein noch nicht ein Jahr alter, kleiner Pinscher, kenntlich an einem schiefgeheilten Bruch des rechten Hinterbeines, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung von zwey Thalern an den Besitzer des Hauses Nr. 52, auf dem Naschmarkte am Eingange in die Stockgasse gelegen, abzugeben.

Neue engl. Jäger-Heringe

von ausgezeichneter Güte, erhielt wiederum und offerirt: Friedrich Walter
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Gardeser Zitronen

empfing den ersten Transport in schöner Frucht und erläßt zu billigstem Preise:
L. H. Gumpertz, im Riembergshofe.

Die Brauerei und Brennerei auf dem Pistorius-schen Apparat, nebst Ausschank und Krugs-Verlags-Recht, des Dominium Koppitz bei Grottkau, ist von jetzt ab, auf beliebige Zeit, zu verpachten.

Ein neuer Pistoriusscher Brenn-Apparat, steht auf dem Dominium Koppitz bei Grottkau zum Verkauf.

Ein gebildeter, junger Mensch wünscht die Handlung zu erlernen, wer darauf reflectirt beliebe sich zu melden: beim Getreidehändler Schmidt, Neumarkt Nr. 26.

Neue Englische Matjes-Heringe

erhielt und offerirt:

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstraße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Zu einem Silber-Ausschieben lade ich ein hochgeehrtes Publikum den 7. dieses Monats, Nachmittag um 5 Uhr, ganz ergebenst ein

Werner, Coffetier,
Mathiarstraße, im schwarzen Adler.

Zum Wurstschmaus

heute Montag den 7. Juli, wie auch gut besetztem Garten-Concert, ladet ein hochzuverehrendes Publicum hiermit ganz ergebenst ein:

Kasperke,
Oderthor, Mathiasstraße Nr. 81

Fleisch-Ausschieben

Montag den 7ten Juli, wozu ich höflichst einlade.

Lange,
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

☞ Braune Farbe, welche das Holz conservirt, zum Anstrich mit Oel oder Wasser brauchbar, ist wieder in Commission vorräthig bei W. Heinrich und Comp., in Breslau am Ringe Nr. 19.

Zu verkaufen

ein Paar braune Wagenpferde nebst Geschirr, zwei alte Reisewagen, ein alter Schlitten nebst Schellen-Geläute, das Nähere beim Eigenthümer, Nikolaistraße Nr. 32, im Hofe.

☞ Neue fette Matjes-Heringe ☜

die erste Sendung von Fischen, erhielt und verkauft solche im Ganzen wie auch einzeln billig:

Carl Wysianowsky,
Ohlauer-Straße, im Rautenkranz.

Retour-Reisegelegenheit nach Berlin, Dresden, Töplitz und Karlsbad, den 9ten, 10ten und 11ten d. Zu erfragen: Neusche-Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Wohnungs-Anzeige.

Auf der Friedrich Wilhelms Straße im Hause Nr. 71, zum goldnen Schwert benannt, ist eine freundliche Wohnung in der ersten Etage, bestehend in 5 Stuben, 1 Alcove, 1 Küche, 2 Keller, 2 Boden, 1 Pferdestall auf 4 Perde, 1 Wagen-Remise, 1 Heu- und Strohboden und ein Theil des Gartens zu vermiethen, und zu Michaeli d. J. oder auch schon früher zu beziehen. Das Nähere hierüber zu erfahren bei Unterzeichnetem:

Breslau, den 7. Juli 1834.

Tschech, z. Z. Administrator des Hauses,
wohnhaft am Platze a. d. Königsbrücke Nr. 1.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine sehr freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst großen Vorsaal, in letztern zwei große, eingemauerte Schränke, zur Aufbewahrung von Speisen, ist für 80 Rtlr. zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen, in dem Hause Naschmarkt Nr. 54. Das Nähere 1te Etage.

Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen, ist wegen Ortsveränderung, ein freundliches Quartier von 4 Stuben und nöthigen Beigelaß. (Nikolai-Thor.) Kurze-Gasse Nr. 2. Näheres daselbst 2 Stiegen hoch.

Zu vermiethen ist auf dem Ritterplatz Nr. 13 dem Königlichen Oberlandes-Gericht gegenüber, der dritte Stock, bald oder zu Michaeli d. J. zu beziehen. Das Nähere beim Wirth.

Ring Nr. 11 sind mehrere gut meublirte Zimmer zu vermiethen und bald zu beziehen, auf Tage, Wochen und Monate. Im ersten und zweiten Stock das Näherere daselbst.

Schultzen.

Blücher-Platz No. 1, zwei Treppen hoch, vorn heraus, ist ein großes Zimmer bald zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Zu vermiethen und Michaelis zu beziehen: ist Katharinenstraße Nr. 4 der 1ste Stock, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven und übrigem Beilaß, mit und ohne Stallung. — Daselbst ist auch im 2ten Stock eine Spieluhr mit 4 Walzen zu verkaufen.

Zu vermiethen sind bald oder zu Michaeli auf der Schuhbrücke Nr. 8. zur goldnen Waage, in der dritten Etage nach dem Hof, 2 Stuben, Küche nebst Holzgelaß und Keller, an einen ruhigen Miether.

Zu vermiethen

und zu Michaelis d. J. zu beziehen, ist eine Wohnung von 7 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, Kupferschmiedestraße Nr. 16. Das Nähere daselbst im Comptoir.

Auf der Promenade am Sandthor in der heiligen Geiststraße Nr. 16. ist ein sehr freundlich Quartier von 7 Stuben nebst Zubehör und Garten-Promenade auf Michaeli zu beziehn, auch kann auf Verlangen Stallung auf 2—4 Pferde und verschloßne Wagen-Remise dazu geben werden.

Rosenthalerstraße Nr. 13. ist ein schönes, geräumiges Quartier zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

Zu vermiethen und Michaelis zu beziehen: ist Katharinenstraße Nr. 4 der 1ste Stock, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven und übrigem Beilaß, mit und ohne Stallung. — Daselbst ist auch im 2ten Stock eine Spieluhr mit 4 Walzen zu verkaufen.

Ich wohne jetzt Hummerei Nr. 28., der Christophorikirche gegenüber, im Hause des Tischlermeister Jenner.

C. Rothe, Maler.

Angekommene Fremde.

Den 5. July. **Hotel de Pologne:** Herr Prof. von Szumski und Hr. Referend. v. Dallwitz a. Posen. — Hr. Gutsbes. Wislocki und Hr. Dr. v. Zambrzycki a. Rußland. — Deutsche Haus: Hr. Postm. v. Rozynski a. Krotoschin. — Hr. Post-Direktor Günther a. Hirschberg. — Zwei goldne Löwen: Hr. Divisions Auditeur Menzel a. Neisse. — Hr. Kaufm. Friedländer a. Beuthen. — Hr. Inspektor Pätzold a. Ellguth. — Hr. Lieutenant Stephan a. Berlin. — Goldne Gans: Hr. Partikulier Häkett, Fr. Gräfin v. Poniatowska und Fräulein v. Bellefroid a. Warschau. — Hr. Gutsbes. v. Gostomski a. Polen. — Kaiserl. Königl. Kämmerer Graf v. Potocki a. Gallizien. — Fr. v. Kochanowska a. Warschau. — Goldne Krone: Hr. Kreis-Vikarius Dressel a. Frankenstein. — Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Jäschke a. Halbelschwerdt. — Blaue Hirsch: Fr. v. Ziemietzka a. Oels. Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Werner a. Oberschlesien. — Hr. General-Pächter Fassong a. Würtemberg. — Fr. Gutsbes. v. Mikulowska a. Rußland. — Hr. Gutsbes. Mentzel a. Kottwitz. Weiße Adler: Hr. Major v. Postolski a. Warschau. — Drei Berge: Hr. Gutsbes. v. Laszczynski a. Warschau. — Fr. von Halpert a. Warschau. — Fr. Gutsbes. Gräfin v. Dąbska a. Dabieslawice. — Hr. Hüttenrath Korb a. Jakobswalde. — Goldne Zepter: Hr. Tuchfabrikant Schmidt a. Przedborz. — Fr. v. der Heyden a. Berlin. — Goldne Hirschel: Hr. Kaufm. Zippert a. Gnesen. — Hr. Kaufm. Kornfeld a. Brody. —

Privat-Logis. Albrechtsstraße: Nr. 8. Hr. Partikulier Jungnickel a. Berlin. — Reuschestraße: Nr 65. Hr. Schauspieler Nissen a. Magdeburg. — Hummerey: Nr. 26 Hr Lehrer Heinze a. Neusalz. — Oderstraße Nr. 23. Hr. Dr. med. Koch a. Schweidnitz. — Herrenstraße Nr. 28. Hr. Dr. med. Senftner a. Berlin. — Schmiedebrücke Nr. 51. Frau von Kämpf aus Schweidnitz. Neumarkt Nr. 6. Hr. Post-Direktor Scheffler aus Glogau. — Wallstraße Nr. 4. Frau General-Post Registrator Rudzinska a. Berlin. — An der Königsbrücke Nr. 4. Hr. Kapitain Nicky a. Silberberg. —

Den 6. July Gold. Krone: Hr. Inspektor Lorentz aus Lobethal. — Rothe Löwe: Hr. General-Major Zochner aus Danzig. — Deutsche Haus: Hr. Major und Postm. v. Gotzkow a. Grünberg. — Hr. Major und Postm. v. Zedlitz a. Neumarkt. — Hr. Post-Direktor Lebius a. Rawicz. — Goldne Baum: Fr Oberst v. Schmettau a. Bergel. — Fr. v. Klobuczinska a. Eisemost. — Hr. Lieutenant Hahn a. Neisse. — **Hotel de Pologne:** Hr. Königl. Kaiserl. Kämmerer Graf von Krasinski a. Lemberg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufmann Richter a. Ohlau. — Hr. Pastor Müller a. Ratibor. — Blaue Hirsch: Hr. Hauptm. v. Schildt und Hr. Hauptm v. Zollicoffer a. Berlin. — Rautenkranz: Hr. Dr. Rolinski a. Warschau — Hr. Referend. Cober a. Bromberg. — Hr. Rentier Kagermann a. Berlin. — Hr. Postm. v. Schopper aus Strehlen. — Herr Postm. Hübner a. Winzig. — Hr. Ober-Amtmann Krause aus Neustadt. — Weiße Adler: Hr. Dr. med. Häse a. Neisse. — Hr. Rittm. v. Yorry a. Berlin vom Garde-Dragoner-Regiment. Hr. Architekt London a. Berlin. — Hr. Regierungs-Rath Krause a. Oppeln. — Hr. Kaufm. Götzel a. Dresden. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 5. Juli 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$141\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco . . .	à Vista	$152\frac{5}{12}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$151\frac{5}{8}$	—
London für 1 Pf. Sterl. .	3 Mon.	$6.\ 25\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 Fr. . , .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	$103\frac{1}{3}$	—
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$103\frac{1}{4}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$104\frac{1}{3}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	$99\frac{1}{2}$	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	97	—
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	—	$113\frac{1}{6}$
Louisd'or	—	—
Poln. Courant	$101\frac{1}{3}$	—
Wiener Einl.-Scheine	$42\frac{1}{4}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$99\frac{1}{3}$	—
Preuss. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation von 1830 .	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	$58\frac{1}{2}$
Breslauer Stadt-Obligationen . .	$4\frac{1}{6}$	—	$104\frac{1}{4}$
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	$4\frac{1}{2}$	—	$90\frac{1}{2}$
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe .	4	$102\frac{5}{6}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. .	4	$106\frac{7}{8}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$107\frac{1}{8}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	5	—

6. Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″9,‴87	+18, 6	+17, 5	+14, 7	NNO. 0°	Wölkch.
2 U. N.	27 9, 65	+19, 8	+24, 2	+15, 9	N.O. 8°	Wölkch.

Nachtkühle + 15,°2 (Thermometer) Oder + 19,°8

3 neue Sonnenflecken, 1 mittlere, 2 kleinere.

Getreide = Preise.

Breslau, den 5. Juli 1834.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	Mittler	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Roggen:		1 Rtlr. — Sgr. — Pf.		— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Gerste:		— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.